



GENERATIONEN  
DER GEMEINDE

# Monatssprüche

## Januar

Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.—5. Mose 6,5

## Februar

und sollst fröhlich sein über alles Gut, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben hat, du und der Levit und der Fremdling, der bei dir lebt.

— 5. Mose 26,11

## März

Und Jesus gingen die Augen über. — Joh 11,35



# INHALTS- VERZEICHNIS



## **Seite 4**

Grußwort zur Jahreslosung

## **Seite 6**

Thema: Generationen der Gemeinde

## **Seite 15**

Aus dem Presbyterium

## **Seite 22**

Rückblicke

## **Seite 26**

Gottesdienste

## **Seite 36**

Vorschau

## **Seite 43**

Veranstaltungen

## **Seite 50**

Freud und Leid

## **Seite 51**

Impressum



**Thema |** Alles neu! Das ist Gottes Versprechen. Aber ist neu immer besser? Jedes neue Kind, jede neue Generation ist ein Neuanfang. Was bedeutet das für die anderen Generationen? Vor welche Herausforderungen stellt uns das Neue?

Dieser Gemeindebrief beschäftigt sich mit den Generationen in unserer Gemeinde. Den Anfang bildet das Grußwort unserer Pfarrerin zur Jahreslosung für 2026. Ein Artikel zu Generationen in der Bibel schlägt dann die Brücke zu dem Thema des Briefes. Neben Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Generationen unserer Gemeinde lernen Sie das Besuchsteam kennen. Viel Spaß bei der Lektüre.

*Ihr Redaktionsteam*

## Liebe Gemeinde,

ein neues Jahr beginnt und für das Bibelwort zur Jahreslosung 2026 müssen wir so ziemlich an das Ende der Bibel gehen. Im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung des Johannes, steht eine große Verheißung. "Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!". (Offenbarung 21,5). Diese biblischen Worte sollen uns durch das Jahr begleiten. Doch was bedeuten sie?

**„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“** ... so klingt es aus dem Herbst 2025 nach. Es sind die letzten Worte der biblischen Lesung, die ich gerne auf dem Friedhof als Abschluss einer Trauerfeier am Grab lese. Warum wähle ich für den Abschied ausgerechnet diese Lesung? In so wenigen und schlichten Worten bricht sich hier unglaubliche Hoffnung Bahn. Wie kann das sein?

Das letzte Buch der Bibel ist die sogenannte „Offenbarung des Johannes“. Der englische Name und der französische Name klingen gewaltiger: ‚Revelation‘ und ‚Apocalypse‘. Die Offenbarung des Johannes ist das einzige prophetische Buch des Neuen Testaments. Dieser Bibeltext geht auf den Apostel Johannes zurück. Johannes bekommt den

Beinamen, der Seher. Er schreibt seine Visionen in der Verbannung auf der Insel Patmos nieder. Seine Offenbarung ist ein Buch mit „sieben Siegeln“, so nur eine Redewendung, die sich auf seine Ausführungen bezieht, die nicht so einfach zu



verstehen sind. In ausdrucksstarker, symbolischer Sprache werden wundersame Tiere wie ein Drache, Bär und Panther beschrieben. Engel kämpfen gegen den Satan. Oftmals wird der Satan als Personi-

fizierung des untergehenden, wütend um sich schlagenden römischen Reiches interpretiert. Wegen dieser bildhaften, teils irritierenden und furchterregenden Beschreibungen wird die Offenbarung manchmal auch als Buch der Katastrophen genannt. Diesen Titel trägt sie aber zu Unrecht. Die Bezeichnung ‚Apokalypse‘ bezieht sich auf das griechische Wort für „Auf – decken“ und bedeutet schlicht, hinter das Offensichtliche und Sichtbare zu schauen und die Hintergründe zu durchleuchten. Durch diesen tiefen Blick kann man dann auch in Ansätzen erahnen, was die Zukunft bringen könnte. Lässt einen die Sprachwelt und Ausdrucksweise der Offenbarung doch manchmal erschauern, so lohnt es sich, dieses biblische Buch bis zum Ende zu lesen. Denn am Ende, im 21. Kapitel, kulminieren die Verheißungen.

Johannes beschreibt, wie Himmel und Erde neu geschaffen werden und Tränen, Tod und Leiden überwunden werden. Im Bibeltext heißt es:

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein“.

Johannes zeichnet in seiner Vision einen Ort und eine Stadt, die Schutz bietet. In dieser neuen Welt wohnen die Menschen ganz nah bei Gott. Johannes schildert in seinem Text eine komplette Verwandlung. Die alte Welt mit all dem Unrecht, der Einsamkeit, der Gewalt verschwindet und

wird überwunden. Aus Ruinen wird eine neue, heile Welt Gottes, eine neue Schöpfung, das neue Jerusalem auferstehen.

Es sind Worte, in die man sich regelrecht hineinlegen kann. Vielleicht verstehen Sie jetzt, warum diese Verse so oft am Grab gesprochen werden? Wenn ein Mensch gestorben ist, der einzig und einmalig war, mit dem man in Liebe innig verbunden war, dann liegt die Welt, so wie man sie kannte, in Trümmern. Was könnte dann helfen? Den Blick zu richten auf das, was Gott noch mit uns vorhat: Dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern das Leben. Dass aus Ruinen neue Häuser und Wohnungen entstehen, schöner als die alten, bieten sie noch mehr und besseren Schutz. Dass auch nach tiefster Trauer wieder Lebensfreude ausbrechen und aufstrahlen kann.

In dem Bild von Andreas Felger wird dies sichtbar. Der Künstler sagt dazu, „Über einem funkelnden Schatz öffnet sich der Himmel und das Licht vertreibt die Finsternis.“ Ein strahlend heller Lichtstrahl tritt auf das kunterbunte Durcheinander. Im bunten Chaos sind Augen erkennbar, die sichtlich traurig schauen. Die Strahlen dringen durch die Traurigkeiten hindurch in das große Durcheinander und erhellen es. Das Lichterspiel beeinflusst alles, macht es hell und fröhlich, ermutigend und erleichtert. **„Siehe, ich mache alles neu!“**

*Ihre und Eure Pfarrerin Katja Baumann*

# GENERATIONENKONFLIKT UND FAMILIENZWIST IN DER BIBEL

Die Bibel ist einerseits die Heilige Schrift der Juden und Christen, andererseits eine vielschichtige historische Textsammlung in hebräischer, aramäischer und griechischer Sprache, die sich über mehr als ein Jahrtausend hinweg herausgebildet hat.

Ihre Texte spiegeln die Erfahrungen wider, die Menschen über lange Zeiträume hinweg in der Begegnung mit Gott und miteinander machten. Dazu gehören auch Konflikte zwischen Individuen, Familien, Völkern und Generationen. Schon die ältesten biblischen Bücher berichten von Spannungen innerhalb von Familien und Gesellschaften: von Eifersucht, Betrug um das Erbe, Inzest, Vergewaltigung elterlichem Fehlverhalten und Brüchen in der Eltern-Kind-Beziehung.

Am Beginn der biblischen Menschheitsgeschichte

steht der Streit zwischen Kain und Abel, den Söhnen Adams und Evas. Ihr Ringen um Gottes Anerkennung bei einer Opferhandlung endet tragisch: Kain erschlägt aus Eifersucht seinen Bruder Abel, dessen

Opfer Gott bevorzugt (*1. Mose. 4*). Die Erzählung thematisiert nicht nur den Ursprung menschlicher Gewalt. Die geschwisterliche Zwietracht spiegelt auch einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel: Abel, der Hirte, steht für ein nomadisch-pastorales Leben;

Kain, der Ackerbauer und spätere Stadtgründer, für die Sesshaftigkeit und agrarische Wirtschaftsweise. Der Umbruch eines sozioökonomischen Transformationsprozesses bei der Sesshaftwerdung der israelitischen Stämme im Laufe des 2. Jahrtausends v. Chr. bildet sich in der Erzählung ab.

Auch bei den alttestamentlichen Urvätern spielen Geschwisterkonflikte eine zentrale Rolle. Die Zwillinge Jakob und Esau werden als gegensätzliche Charaktere geschildert.

Jakob erschleicht sich zunächst das Erstgeburtsrecht seines Bruders Esau und hintergeht anschließend seinen alt und blind gewordenen Vater Isaak, um den väterlichen Segen für das unrechtmäßige



Kain erschlägt seinen Bruder Abel, Glasfenster von Hans Acker im Ulmer Münster (um 1430).

Quelle: Wikipedia.

Erbe zu erhalten. Nur der Erstgeborene kann nach alttestamentlichem Gesetz den Familienstammbaum fortführen. Der väterliche Segen, der von Gott selbst ausgeht, kann nicht zurückgenommen werden, selbst wenn es den falschen Empfänger trifft. Esau schwört Rache und Jakob muß außer Landes fliehen. Erst nach Jahren der Feindschaft begegnen sich die Brüder wieder und versöhnen sich unter „Tränen und Umarmungen“ in einer zutiefst emotionalen Szene. Die in der Bibel beschriebenen körperlichen Gesten symbolisieren die Wiederherstellung ihrer Nähe, so daß auch Vater Isaak, der Urvater Israels, „lebessatt“ sterben kann (1. Mose 27, 33, 35).

Daß die elterliche Bevorzugung eines Kindes zu Spannungen zwischen den Geschwistern führt, ist Thema der Geschichte von Joseph und seinen Brüdern. Die Josephserzählung bildet im Alten Testament den Übergang zwischen den Geschichten der Erzväter und der Versklavung der Stämme Israels in Ägypten (1. Mose 37-50). Erzvater Jakob erweist seinem Sohn Joseph, der ihm erst in hohem Alter geboren wird, durch Geschenke eine besondere Liebe. Das führt zu Neid und Hass der älteren Brüder, die Joseph nach Ägypten verkaufen. Dort steigt er vom Sklaven zum höchsten Verwalter des pharaonischen Reichs auf. In Thomas Manns Tetralogie „Joseph und seine Brüder“ wurde die biblische Geschichte zu einem großartigen Romanwerk gestaltet. Auch in dieser Geschwisterbeziehung kommt es am Ende zur Versöhnung, nachdem die Brüder ihr

Unrecht eingestanden haben. Die Versöhnung der Geschwister reich an körperlich emotionalen Gesten wie „Weinen, Tränen und Umarmungen“ zeigt, daß durch eine beiderseitige Vergebung „Gott das Böse zum Guten wendet“ (1. Mose 50,20).

Eine zentrale Rolle spielt in der Bibel das Verhältnis zwischen den Generationen. Das fünfte Gebot im Dekalog mahnt Vater und Mutter zu ehren (2. Mose 20,12). Es betont die Autorität der Eltern und die Verpflichtung der Kinder zu Respekt und Gehorsam. Die ältesten Texte des Alten Testaments verstehen das Individuum primär als Teil eines familial strukturierten Verbandes. Die mosaïschen Gesetze zeigen daher drastisch, wie Ungehorsam eines „störigen und trotzigem Sohnes“ sanktioniert wird, nämlich mit dem Tode: „So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten“ (5. Mose 21,18). Solche Vorstellungen erinnern an moderne Ehrenkodizes patriarchalischer Gesellschaften, wenn Frauen sich gegen die männliche Vormundschaft auflehnen. Das Weisheitsbuch der Sprüche Salomos beleuchtet die Ambivalenz des Verhältnisses von Individuum und kollektiver Zugehörigkeit. Einerseits fordert es den Gehorsam gegenüber den Eltern: „Höre, mein Sohn, auf die Belehrung deines Vaters und verwirf nicht die Weisung deiner Mutter. Denn sie sind deinem Haupt ein lieblicher Kranz und ein Geschmeide um deinen Hals“ (Spr. 1,8-9). Andererseits schildert es die Spannungen, die entstehen, wenn Traditionen auf den Widerstand der Jüngeren treffen, die sich durch „Fluch, Spott, Verachtung und Überheblich-

keit“ (*Spr. 20,20, 23,22, 30,11-13.17*), durch „Beraubung“ (*Spr. 28,24*) und sogar durch „Mißhandlung und Verstoßung der Eltern“ (*Spr. 28,24, 19,26*) gegen die elterliche Autorität auflehnen. Die Auseinandersetzung zwischen dem Priester Eli und seinen „nichtsutzigen“ Söhnen Hophni und Pineahs macht deutlich, wie sehr familiäre Erwartungen miteinander kollidieren können (*1. Samuel 2,11*).

Auch politische Spannungen wurzeln in einem Generationenkonflikt. Im 1. Buch der Könige ignoriert Rehabeam, der Sohn Salomos, den weisen Rat der älteren Berater seines Vaters und folgt stattdessen den Vorschlägen seiner jungen Freunde. Die Folge ist die Spaltung des Königreichs Israel (*1. Könige 12*). Ebenso stellt der Aufstand Absaloms gegen seinen Vater, König David, ein dramatisches Beispiel familiärer und politischer Konflikte dar (*2. Samuel 15-19*).

Ein wiederkehrendes Motiv im Alten Testament ist der sogenannte Generationenfluch: die Vorstellung, daß Schuld über mehrere Generationen hinweg wirksam bleibt (*2. Mose 20,5; 34,7*). Modern interpretiert erinnert dies an familiäre Traumata oder historische Schuld – etwa die der NS-Zeit – deren Aufarbeitung nötig ist, um eine neue fluchbefreite Verständigung zwischen den Nachkommen und Völkern zu ermöglichen. Als heilsame Gegenkraft nennt das Alte Testament Umkehr und Reue; sie durchbrechen den Fluch transgenerationaler Wirkung menschlichen Handelns und öffnen den Weg für göttli-

che Gnade „bis ins tausendste Geschlecht“ (*2. Mose 20,6*).

Gleichzeitig betonen die späteren Propheten die personale Verantwortung. In nachexilischer Zeit zeichnet sich ein theologisch bedeutsamer Paradigmenwechsel ab, der das Verhältnis zwischen individueller Verantwortung und kollektiver Schuld neu bestimmt. *Ezechiel 18,20* formuliert diese Wende so: „Ein Sohn soll nicht die Schuld des Vaters, noch ein Vater die Schuld des Sohnes mittragen. Nur dem Gerechten kommt seine Gerechtigkeit zugute, und nur über den Gottlosen kommt seine Gottlosigkeit“. Auch Paulus interpretiert die Befreiung vom „Fluch des Gesetzes“ durch Christus als den umfassenden Bruch eines kollektiv verstandenen Schuldzusammenhangs (*Gal. 3,13*).

Zum Schluß wollen wir zwei Beispiele für familiären Zwist im Neuen Testament beleuchten. Auch sie sind die Folge unterschiedlicher Lebensentwürfe und Glaubenshaltungen.

Im Gleichnis vom verlorenen Sohn (*Lukas 15,11-32*) stellt der jüngere Sohn die traditionellen Erwartungen des Vaters infrage und verprasst in der Fremde sein Erbe. Sein älterer Bruder fügt sich den familiären Erwartungen und bleibt zu Hause. Dies führt zu einem Bruch nicht nur zwischen dem Vater sondern auch zwischen den Brüdern. Als der gefallene Sohn nach langer Zeit reumütig zurückgekehrt, empfindet der gehorsame Sohn das für den Bruder ausgerichtete Fest als ungerecht. Er versteht nicht die Freude und bedin-

gungslose Versöhnung zwischen Vater und Sohn. Das Gleichnis zeigt nicht, wie der Bruderkonflikt ausgeht, da es in erster Linie Gottes bedingungslose Liebe in der Figur des Vaters veranschaulichen will.

Auch das Leben Jesu' war von familiären Spannungen geprägt – eine Tatsache, die die historische Jesusforschung betont. Die heilige Familie der Weihnachtssidyle ist ein theologisches Motiv und entspricht nicht einer historisch-kritischen Perspektive auf den irdischen Jesus. Die Ablehnung, die Jesus in seinem sozialen Umfeld erfährt, wird ausdrücklich thematisiert und bestätigt die Spannung zwischen seiner Verkündigung und den Erwartungen seines Herkunftsmilieus. Jesus kommentiert es mit den Worten: Ein Prophet gilt nichts in seiner Vaterstadt und bei seinen Verwandten und in seinem Hause (*Markus 6,4*). Seine Verwandten halten ihn für „von Sinnen“ und wollen ihn aus dem öffentlichen Leben der Wandschaft nach Hause zurückholen. Jesus lehnt dies ab und formuliert eine provokative Neudeutung familiärer Bindungen: „Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? [...] Wer den Willen Gottes tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter“ (*Markus 3,21.33-35*). Diese Abgrenzung zeigt, daß Jesus seine Berufung mit den Erwartungen seiner Familie nicht mehr vereinbaren kann. Das Tun des Willens Gottes hat Vorrang. Auch die Episode des zwölfjährigen Jesus im Tempel (*Lukas 2,41–50*), wengleich literarisch gestaltet und nicht historisch gesichert, illustriert diese Spannung. Während

seine Eltern ihn in Jerusalem suchen, widmet er sich den Lehren der Rabbis. Seine Antwort auf ihre Vorwürfe „Ich muß in dem sein, was meines Vaters ist“ betont, daß seine göttliche Sendung Vorrang vor familiären Bindungen hat. Diese Neubewertung akzentuiert Jesus auch in der Forderung, familiäre Zugehörigkeit im Falle eines Konflikts mit seiner Nachfolge zurückzustellen: Wer Vater oder Mutter mehr liebt, und wer nicht Brüder, Schwestern, Frau und Kinder, Haus und Acker verläßt, kann mir nicht folgen (*Matth. 10,38, 19,29*). Die Nachfolge Jesu' setzt eine Bereitschaft zur Aufgabe sozialer Bindungen voraus, wenn diese in Konkurrenz zur religiösen Verpflichtung geraten. Auf diese Weise entsteht eine neue, geistlich motivierte Wahlverwandschaft, die nicht durch Abstammung, sondern durch eine ideelle Zusammengehörigkeit definiert ist (s. auch *Lukas 11,27*).

### **Ausblick:**

Die biblischen Texte verdeutlichen, daß Konflikte zwischen Geschwistern, Eltern und Kindern sowie zwischen den Generationen seit jeher mit dem Wandel gesellschaftlicher, religiöser und moralischer Normen verknüpft sind. Zugleich verweisen sie auf die Möglichkeit von Versöhnung, Umkehr und Gottes Barmherzigkeit, was Frieden und einen Neuanfang ermöglicht.

*Andrea Schmidt*

## VERSCHIEDENE GENERATIONEN IN DER GEMEINDE

Vier Generationen, vier Perspektiven, ein gemeinsamer Ort: die Emmaus-Gemeinde. Ich habe eine Konfirmandin, einen Vater eines Konfirmanden, einen frisch Pensionierten und eine Seniorin gefragt, seit wann sie zur Gemeinde gehören, wie lange sie planen, hier zu bleiben und wie sie die Gemeinde erleben. Auch Raum für Wünsche und Verbesserungsvorschläge gab es. Herausgekommen sind spannende Einblicke, ehrliche Gedanken und Ideen für die Zukunft.

### **Ella Barnert, 14 Jahre**

Ella Barnert ist aktuell eine Konfirmandin in Emmaus. Sie gehört, seit sie 10 Jahre alt ist, zur Gemeinde und möchte, bis sie die Schule abgeschlossen hat, hierbleiben. Danach hat sie vor, entweder in Deutschland oder in Amerika zu studieren.

Ella geht etwa alle zwei Wochen in den Gottesdienst – vor allem die Abendmahlsgottesdienste besucht sie gerne.

An der Kirche gefällt der Konfirmandin besonders, dass es einen Raum für Jugendliche mit einem Kicker gibt. Zudem mag sie den Aufbau der Gottesdienste sehr, da man ihm leicht folgen kann.

Für die Zukunft wünscht sich Ella, dass Informationen zu den Veranstaltungen leichter zu finden sind, zum Beispiel, wenn ein ökumenischer Gottesdienst stattfindet und dieser von der normalen Uhrzeit abweicht.

### **Michael König, 56 Jahre**

Michael König, Vater eines Konfirmanden,

ist seit 15 Jahren Teil der Emmausgemeinde und möchte hier bis zur Rente bleiben.



In erster Linie nimmt er an den Gottesdiensten zu den Kirchenfesten teil, besucht aber gelegentlich auch andere Gottesdienste. Außerdem ist er häufig bei den Krippenspielen dabei.

Michael König genießt

an der Gemeinde die besondere Atmosphäre. Er meint, dass man hier immer mit offenen Armen empfangen wird. Da der Konfi-Vater viel Zeit drinnen am Schreibtisch verbringt, würde er sich besonders über Angebote freuen, die etwas mehr Bewegung beinhalten, wie etwa Gottesdienste im Freien oder Spaziergänge mit kurzen Andachten.

### **Alice Jacobi, 29 Jahre**

Alice Jacobi wohnt seit zwei Jahren in Brüssel, sie arbeitet im Europäischen Parlament.



Sie weiß noch nicht, wie lange sie in Brüssel bleiben wird—vielleicht weitere zwei, vielleicht weitere dreißig Jahre. Am liebsten geht Alice in die Gottesdienste der

Gemeinde, manchmal begleitet sie die Gottesdienste auf der Orgel. Außerdem gestaltet Alice das Layout für den Gemeindebrief. Dabei mag sie an der Gemeinde vor allem den religiösen Austausch und viele verschiedene Leute außerhalb der „EU-Bubble“ kennenzulernen. Und wenn es nicht so weit bis nach Woluwé wäre, würde sie auch viel öfter zu Veranstaltungen kommen.



### **Jürgen Tiedje, 65 Jahre**

Jürgen Tiedje, der mehr als dreißig Jahre bei der Europäischen Kommission gearbeitet hat und im Sommer 2025 in den Ruhestand gegangen ist, ist

seit 1992 Mitglied der Gemeinde und plant auch auf lange Sicht nicht, Brüssel zu verlassen.

Er besucht etwa einmal im Monat den Gottesdienst und ist regelmäßig bei Gemeindefesten und deren Vorbereitung dabei. Darüber hinaus geht er gerne zu den Emmaus.Gesprächen, weil diese interaktiv gestaltet sind.

Jürgen Tiedje genießt an der Gemeinde, dass sie sehr offen ist und man viele aus verschiedenen Generationen trifft. Auch die vielfältige Musik bei Konzerten gefällt ihm.

Für die Zukunft wünscht er sich, dass Gemeindeglieder ihr hohes Engage-

ment weiter aufrechterhalten. Außerdem würde er sich über mehr Kontakte mit belgischen Organisationen freuen. Für „Freiwillige“ sieht er die Chance, Kontakte mit ihrer deutschen Herkunftsgemeinde aufzubauen.



### **Hannelore Stepanowitz, 88 Jahre**

Hannelore Stepanowitz ist bereits seit sehr langer Zeit Mitglied in der Emmausgemeinde. Sie gehört seit 1960 zur Gemeinde und möchte hier bis zum Tod bleiben.

Sie geht möglichst jeden Sonntag zum Gottesdienst und ist bei eigentlich allen Veranstaltungen der Kirche dabei – seien es Gemeindefeste, Taizé-Andachten, Vorträge ... An der Gemeinde genießt Hannelore Stepanowitz das erfrischende Miteinander und die schöne Gemeinschaft. Dies ist ihr sehr wichtig. Es gefällt ihr, dass die Gemeinde so offen für viele unterschiedliche Menschen ist. Als langjährige Helferin beim Kindergottesdienst bedauert sie jedoch, dass heute nur noch wenige Kinder zum Gottesdienst kommen.

*Maresa Krupka*

## DAS BESUCHSTEAM - *Gespräch mit Karin Dröll*

Auf individueller Ebene gibt es in unserer Gemeinde zahlreiche generationenübergreifende Freundschaften. Aber es gibt auch spezifische Angebote, wie Kindergottesdienste, Ökumenische Kinderkirche, Kinderadventssingen, Posaunenchor u.v.m. sowie das Team, das im Rahmen der Diakonie Besuche bei älteren und kranken Menschen übernimmt. Dieses Team, das „Besuchsteam“ genannt wird (wir kommen später noch auf diesen Namen zurück), wird sowohl von der katholischen Gemeinde Sankt Paulus als auch von der Emmausgemeinde getragen. Ich habe mich mit der Mitbegründerin dieses Projektes auf Seiten von Emmaus, Karin Dröll, unterhalten.

Es ist kein Zufall, dass Karin Dröll auch diejenige ist, die sich seit vielen Jahren intensiv für die Kinder der Gemeinde engagiert: Sie fand es schon immer wichtig, Menschen miteinander zu verbinden und Brücken zwischen den Generationen zu bauen. Sie begann mit den Kindern, wollte dieses Engagement aber später ergänzen, indem sie auch Brücken zu Senioren schlug. Nach ihrer Ausbildung zur Sterbebegleiterin schloss sie sich dem Projekt an, das in Sankt Paulus auf Initiative seines Pfarrers Wolfgang Severin ins Leben gerufen wurde. Die Idee war, einen Besuchsdienst einzurichten, wie es ihn in den meisten Gemeinden in Deutschland gibt. Von An-

fang an war dieses Projekt als eine ökumenische Aufgabe beider Gemeinden geplant. Karin Dröll vertrat die Emmausgemeinde in diesem Gründungsprozess in Zusammenarbeit mit Resa Zessner-Spitzenberg aus der katholischen Gemeinde, es bildete sich eine Gruppe von acht Ehrenamtlichen, die jeweiligen Pfarrer:innen blieben stützend im Hintergrund. Geleitet wird es seit über 15 Jahren weiterhin von Karin Dröll.



Häufig sind es Angehörige, die sich an die Kirchengemeinden wenden, um einen Besuchsbedarf anzumelden. Die besuchten Personen sind meist älter und ihre Familien leben oft weit entfernt; sie wohnen zu Hause oder in einem Seniorenheim, sind deutschsprachig und meist nicht mehr völlig autonom. Sie wünschen sich Ansprache, Gesellschaft, manchmal gibt es auch ein ganz konkretes Anliegen. Jeder Anfrage wird nachgegangen und nach Möglichkeit entsprochen, ob einsam oder nur allein, das macht keinen Unterschied. Es kann sich aber auch um jünge-

re und kranke Menschen handeln. Die Idee ist immer, Kontinuität und einen langfristigen Besuchsrhythmus zu schaffen. Als Teamleiterin lernt Karin Dröll die Menschen, die einen Besuch benötigen, zu nächst kennen und bespricht dann mit der Gruppe, wer als Besuchende/r passen könnte. Besuchertandems zu bilden, ist dabei immer ein längerfristiges Ziel. Einander ablösen und sich besprechen können, sich gegenseitig stützen, das ist sinnvoll. Derzeit besteht das Besucherteam aus 10 Ehrenamtlichen sowie Pfarrerin Katja Baumann.

Die Besuchenden kommen alle 1-2 Wochen zu ihren Schützlingen für ca. 1 Stunde. Das Gespräch steht im Vordergrund, ob bei Kaffee oder Spaziergang. Der Kontakt zu den Familien ist immer wichtig: Die Telefonate mit den Kindern der besuchten Menschen brauchen Zeit und Einfühlungsvermögen. Vorlieben und Besonderheiten, einige Daten zur Lebensgeschichte zu erfahren, gerade bei verwirrten oder dementen Personen, sind wichtig für ein gelingendes Miteinander. Selbstverständlich verpflichtet sich die Gruppe zur Verschwiegenheit.

Die Anfrage nach Besuchen ist größer geworden, das Team offen für neue Interessierte, alle sind willkommen, aber es gibt einen Rahmen. Die Grundhaltung, die sich an Carl Rogers personenzentrierter

Gesprächsführung orientiert: dem einfühlen- den Verstehen (Empathie), der Echtheit der eigenen Person (Kongruenz) und einer bedingungslosen positiven Wertschätzung (Akzeptanz). Die regelmäßige Teilnahme an den monatlichen Gruppentreffen, die auch eine Weiterbildung im und aus dem Team heraus beinhalten durch intensiven Austausch über alle Themen rund um das Besuchen wie verschiedene Kommunikationsmodelle, unterschiedliche Techniken wie das Beginnen oder Beenden eines Gesprächs, Gesprächsführung mit offenen Fragen nach Schulz von

Thun und natürlich das « Aktive Zuhören ». Ebenso profitiert das Team von 1-2 Fortbildungen im Jahr durch externe Psycholog:innen. Auf diese Weise erhalten sie nach und nach eine quasi-professionelle Ausbildung. Es geht um Themen wie Autonomie im Alter, Demenz,

Die Sonne geht auf...



...wenn EINER

für den ANDEREN da ist.

Glaube, Sterben und Tod oder die Frage: Wie mache ich mich „leer“, das heißt, ohne mein persönliches Päckchen mit ins Gespräch zu nehmen?

Diese Treffen sollen einen Raum des Vertrauens schaffen, in dem sowohl schwierige oder zum Nachdenken anregende Situationen diskutiert als auch persönlichere Themen angesprochen werden können. Die Gruppe organisiert außerdem im Juni und im Dezember ein geselliges Beisammensein. Dieser Raum für Austausch, Vertrauen und Freundschaft innerhalb des Teams ist von wesentlicher Bedeutung.

Tatsächlich ist dieser Teamgedanke für Karin Dröll sehr wichtig. Sie hat sich dafür entschieden, diese Gruppe „Besuchsteam“ statt „Besuchsdienst“ zu nennen, weil es sich um ein echtes Team handelt, das sowohl geeint als auch von Vielfalt geprägt ist und sich somit gegenseitig ergänzt. Die Besucher sind keine symbolischen Vertreter einer Organisation, sondern sie selbst, jeder mit seiner eigenen Geschichte und seiner Offenheit für den Anderen. Die Gruppe hat sich einen Slogan ausgesucht: „Die Sonne geht auf, wenn einer für den anderen da ist.“ Das gilt für die Aufmerksamkeit gegenüber den besuchten Menschen, aber auch innerhalb der Gruppe.

Seine Zeit zu verschenken, zuzuhören, wohlwollend und regelmäßig präsent zu sein, ist eine bedeutsame Verpflichtung. Man gibt etwas von sich selbst. Aber man bekommt auch viel zurück: Die Menschen, die man besucht, haben immer sehr inte-

ressante Lebensgeschichten, die Gespräche mit ihnen sind eine große Quelle der Freude und manchmal geht es einfach nur ums Mitaushalten und Dasein. Gemeinsam im Team unterwegs zu sein ist bereichernd und gibt neue Kraft, man ist einfach füreinander da, das ist eine gute Grundlage und als solches schon sinnstiftend für das ökumenische Besuchsteam.

Wie verbindet Karin Dröll ihren Glauben und das Besuchsteam ?

Wir sprachen weiter oben über Carl Rogers, die Schlüsselfigur in der Humanistischen Psychologie, die den Menschen als von Natur aus gut ansieht. Dem Glauben von Karin Dröll und ihrem Gottesbild, wir sind alle einzigartig geschaffen als sein Ebenbild, entspricht dieser Ansatz. Sie möchte die Menschen mit dem Herzen sehen, versuchen ein bisschen Nächstenliebe (Caritas) zu üben. Jesus hat sogar sein Leben für uns gegeben. Er ist wie ein „Augenöffner“ in die Welt. Hinter seiner Radikalität bleiben wir zurück, aber wir dürfen uns von Gott gehalten fühlen, auf seine Liebe vertrauen, da können wir schon ein bisschen was mit anderen tragen und aushalten, ein bisschen Liebe verschenken.

*Luce Thoumin dankt Karin Dröll sehr herzlich für dieses Gespräch.*

# BERICHT AUS DEM PRESBYTERIUM

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs,

Ein reich mit Gemeindeaktivitäten gefülltes letztes Quartal 2025 liegt hinter uns, beginnend mit dem Gemeindefest, der Ausstellung zum Fünfzigjährigen, dem Jubiläumskonzert und dem Gesprächsabend mit Herrn Pollack bis zum Adventsbasar und allen anderen Feierlichkeiten für Jung und Alt im Advent in Emmaus. Berichte zu den meisten dieser Veranstaltungen finden Sie in diesem Heft.

Alles dies gelingt nur dank des enormen ehrenamtlichen Mitwirkens vieler von Euch und Ihnen! Dafür auch von dieser Stelle herzlichen Dank allen, die bei der Planung und Durchführung der Veranstaltungen geholfen haben. Es ist immer wieder eine große Freude zu erleben, wie sehr die Gemeinde vom Engagement ihrer Mitglieder lebt und getragen wird.

Das Presbyterium hat in diesem letzten Quartal zwei bereits seit längerem geplante Projekte (nahezu) zum Abschluss gebracht:

Im Gemeindebrief November/Dezember 2024 hatte Rudolf Mögele die Erstellung eines Schutzkonzepts für die Emmausgemeinde angekündigt. Seitdem hat unter seiner Leitung die zuständige Arbeitsgruppe (Pfarrerin Katja Baumann, Karin Dröll, Anne Jaeger und Sabine Tiedje als Vertreterinnen des Presbyteriums, Ute Ally und Carsten Lietz als Gemeindeglieder und natürlich Katja Koloska, unsere Gemeindepädagogin) ein Konzept erarbeitet, dem

das Presbyterium im November zugestimmt hat. Nach einigen abschließenden Ergänzungen wird das Konzept im 1. Quartal 2026 veröffentlicht werden. Wir sind Rudi Mögele dankbar für die sorgsame Betreuung dieses wichtigen Projekts und hoffen, dass es auch weiterhin keinen Anlass zu praktischer Anwendung geben wird.

Neben dem gedruckten Gemeindebrief sind elektronische Medien (Website, Newsletter und Instagram) in den vergangenen Jahren zunehmend wichtig geworden, um Gemeindeglieder und alle Interessierten über die Aktivitäten der Gemeinde zu informieren und dazu einzuladen. Die aktuelle Website ist dabei, trotz sorgsamer Pflege durch Gemeindebüro und Ehrenamtliche, ein wenig in die Jahre geraten und es gibt inzwischen bessere Modelle für eine Gemeinde-Website. Noch mit unserer ehemaligen Pfarrerin Ruth Koßmann und der damaligen Layouterin Elise Reuschel hatten wir begonnen, an einer neuen Website für die Gemeinde zu arbeiten. Durch den Wegzug Elise Reuschels und den Wechsel im Pfarramt ist das bereits weit gediehene Projekt dann zunächst liegengeblieben. Im Herbst 2025 haben sich vor allem Katrin Knorr, die den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit leitet und Kerstin Wagner erneut der Website angenommen und auch bereits dem Presbyterium zur Zustimmung vorgelegt. Auch hier fehlen nun nur noch einige Details und wir planen, im ersten Quartal 2026

von der alten zu einer neuen Website zu wechseln. Sobald diese neue Website startklar ist, werden wir zu einer Vorstellung (vermutlich in einer Matinee nach dem Sonntagsgottesdienst) der neuen Website einladen.

Ein weiterer wichtiger Moment für die Emmausgemeinde im ersten Quartal 2026 wird die Gemeindeversammlung mit Wahl des Presbyteriums sein.

Sie finden die Einladung zur Gemeindeversammlung und Informationen zur Wahl der Presbyterinnen und Presbyter an anderer Stelle in diesem Heft.

Ihnen und Euch wünsche ich im Namen des Presbyteriums ein gesegnetes und gesundes Jahr 2026 und grüße herzlich,

*Sabine Tiedje*

## Presbyteriumsmitglied werden in der Emmausgemeinde

Als Gemeinde verbindet uns der gemeinsame Glaube an Jesus Christus. Wir feiern zusammen Gottesdienst und die Gemeinschaft mit Gott und den Menschen. Unsere Gemeinde lebt von den vielfältigen Begabungen ihrer Mitglieder und deren unterschiedlichen Lebenserfahrungen. In diesem Sinne laden wir Sie herzlich ein, im Rahmen der Presbyteriumswahl im März 2026 für das Presbyterium der Emmausgemeinde zu kandidieren. Übernehmen Sie gemeinsam mit den anderen Presbyteriumsmitgliedern ein Stück Verantwortung für unsere einzigartige Auslandsgemeinde in Brüssel.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir in den kommenden Jahren das Gemeindezentrum mit Leben füllen und das Gemeindeleben für alle Gemeindemitglieder gestalten: Gottesdienste, Musik, EmmausGespräche, Kinderbibeltage oder Café am Dienstag – dies sind nur einige der zahlreichen Aktivitäten mit denen wir unsere christliche Gemeinschaft gestalten

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

*Haben Sie Interesse aktiv im Presbyterium unsere Gemeinde mitzugestalten? Dann melden Sie sich gerne bei Pfarrerin Katja Bauman ([katja.baumann@degb.be](mailto:katja.baumann@degb.be)), der Presbyteriumsvorsitzenden Sabine Tiedje ([sabine.tiedje@degb.be](mailto:sabine.tiedje@degb.be)) oder bei einem der anderen Presbyteriumsmitglieder. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.*

## Hier ein paar erste Informationen für Interessierte

### *Die Emmausgemeinde*

Wir sind eine selbständige Gemeinde und sind - anders als das für Kirchengemeinden in Deutschland üblich ist – ein von rund 900 Mitgliedern getragener Verein. Daher hat das Presbyterium eine selbstverantwortliche Leitungsfunktion für die Emmausgemeinde. [\*\[Mehr Informationen zur Gemeinde finden Sie auf unserer Internetseite.\]\*](#)

### *Mitglied des Presbyteriums*

Zu Mitgliedern des Presbyteriums können diejenigen Gemeindemitglieder gewählt oder berufen werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem halben Jahr Gemeindemitglieder sind und sich am kirchlichen Leben beteiligen. Die gewählten Mitglieder des Presbyteriums werden jeweils auf vier Jahre gewählt. Wiederwahl ist möglich.

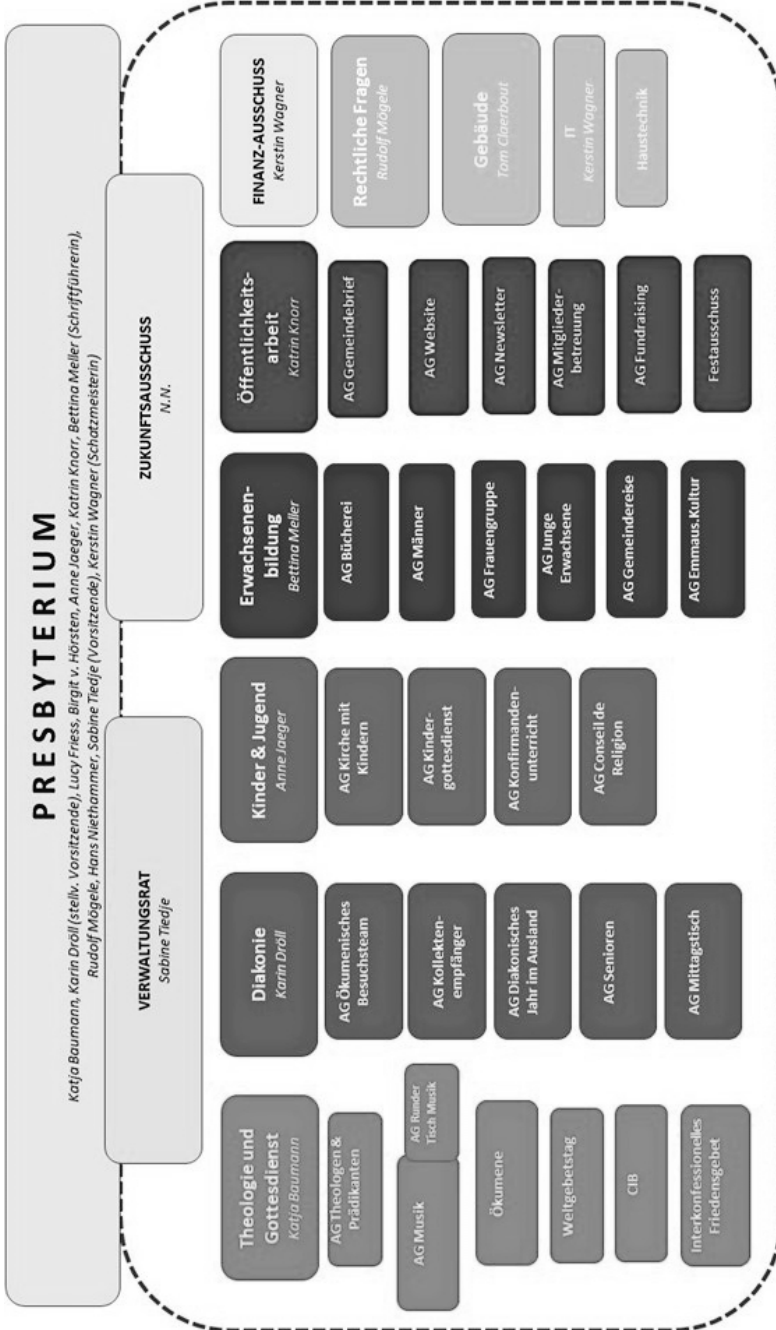
Die Mitglieder des Presbyteriums treffen sich von September bis Juni einmal im Monat (aktuell jeweils am 2. Mittwochabend des Monats) zu einer Sitzung. Jedes Mitglied des Presbyteriums sollte informiert an diesen Sitzungen teilnehmen, um anstehende Entscheidungen mit treffen zu können. Die Presbyteriumsmitglieder halten Kontakt zu Gemeindemitgliedern und sind für die Gemeindemitglieder ansprechbar. Darüber hinaus können sich die Mitglieder des Presbyteriums entsprechend ihren eigenen Interessen und zeitlichen Möglichkeiten in die Gemeindegemeinschaft mit einbringen.

### *Das Presbyterium*

Das Presbyterium besteht aus bis zu 10 gewählten Gemeindemitgliedern und der Pfarrerin und spiegelt idealer Weise die Vielfalt der Gemeindemitglieder wider. Das Presbyterium hat die Aufgabe die Gemeinde zu leiten, alle der Gemeinde aufgetragenen Aufgaben zu fördern, Begrüßung, Lesungen und Abkündigungen in den Gottesdiensten zu übernehmen, den Haushaltsplan und die Haushaltsrechnung der Gemeinde aufzustellen und das Kollektenwesen zu ordnen.

### Terminplan für die Presbyteriumswahl 2026

- ⇒ **bis spätestens 14. Februar:** Benennung von Kandidat:innen beim Wahlvorstand oder der Vorsitzenden des Presbyteriums
- ⇒ **15. Februar:** Feststellung der Kandidat:innenliste
- ⇒ **nach dem 15. Februar:** Versendung des Sondergemeindebriefts
- ⇒ **ab 22. Februar:** Wählerverzeichnis liegt im Gemeindebüro aus, Kandidat:innenliste liegt aus
- ⇒ **bis 7. März:** Berichtigungen des Wählerverzeichnisses sind möglich
- ⇒ **bis 15. März:** Einsprüche gegen Richtigkeit des Wählerverzeichnisses sind möglich
- ⇒ **22. März 2026:** Gemeindeversammlung mit Wahl



Brüssel, den 8. Dezember 2025

## **Einladung zur Gemeindeversammlung**

Die Mitglieder der Emmausgemeinde sind herzlich eingeladen zur nächsten

### **Gemeindeversammlung**

**am 22. März 2026 um 10:30 Uhr**

**im Gemeindezentrum der Emmausgemeinde**

**Avenue Salomé 7, 1150 Brüssel**

### **Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:**

#### Gottesdienst

1. Begrüßung durch die Vorsitzende und Annahme der Tagesordnung
2. Annahme des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 30. März 2025
3. Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahl
4. Wahl zum Presbyterium
5. Pfarramtsbericht
6. Haushaltsführung
  - a. Jahresabschluss 2025
  - b. Revidierter Haushaltsplan 2026
  - c. Entwurf des Haushaltsplans 2027
7. Bekanntgabe der Wahlergebnisse
8. Verschiedenes

Gebet und Segen zum Abschluss der Versammlung.

Die Dokumente zur Vorbereitung der Sitzung können Sie ab dem 12. März 2026 im Mitgliederbereich der Website einsehen oder zu den Bürozeiten im Gemeindebüro abholen. Ebenfalls im Mitgliederbereich finden Sie den Link für die Teilnahme per Zoom.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an der Gemeindeversammlung und der Wahl.

Mit herzlichen Grüßen,

das Presbyterium der Emmausgemeinde

# Ein Wort der Schatzmeisterin – Rückblick und Ausblick

Nach dem in 2024 erfolgten Pfarrwechsel und den Presbyterwahlen sowie allen damit verbundenen organisatorischen und administrativen Herausforderungen konnten wir 2025 plangemäß strukturelle Anpassungen vornehmen und wichtige Weichen stellen.

Dazu gehörten vor allem Umstellungen in der Buchhaltung. Wir haben die Zusammenarbeit mit unserem externen Partner RSM verstärkt und ihm komplett das „physische Buchen“ übertragen. „Inhouse“ kümmern wir uns nun primär um Vorkontierung, Zahlungsverkehr, Planung und Controlling. Wir tragen damit der zunehmenden Digitalisierung Rechnung, die sich noch stärker in 2026 auswirken wird: Ab dem 1. Januar müssen alle belgischen mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen untereinander strukturierte elektronische Rechnungen verwenden, die direkt zwischen den Softwares der beiden Unternehmen ausgetauscht werden. Das Versenden einer Rechnung im PDF-Format per E-Mail oder über eine Plattform reicht nicht mehr aus. Wir überlassen dies daher unseren Experten, die über die notwendigen technischen Voraussetzungen verfügen, und mit denen wir über eine digitale Plattform kommunizieren. So können wir uns in der Gemeinde auf die Kernaufgaben konzentrieren.

Unsere Gemeinde ist als Verein ohne Gewinnerzielungsabsicht (VoG) organisiert,

sie finanziert sich primär aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Kollekten. Aus diesen werden alle Aufwendungen gedeckt, für den laufenden Betrieb, das Gebäude sowie die Gehälter. Unsere Planung erfolgt jedes Jahr sehr detailliert, unser Controlling ist engmaschig. Wir spüren sehr deutlich, dass der belgische Staat zunehmend Vereine stärker kontrolliert, stärker besteuert und Vergünstigungen reduziert. Nach einer drastischen Erhöhung der Vermögenssteuer in 2023 um 14.000 € p. a. wurde nun die Grundsteuer um 6.500 € p. a. erhöht. D. h. wir müssen allein an Steuern **20.500 Euro mehr jährlich** aufbringen, als dies vor 2023 der Fall war. Die durchschnittliche Inflationsrate in Belgien lag 2025 bei Konsumgütern bei ca. 2,5 %, bei Gehältern bei 2,6 %; in 2026 wird derzeit von einer Inflationsrate von 1,7 % ausgegangen

Wir sind sehr dankbar, dass viele von Ihnen die Gemeinde bereits finanziell entsprechend unterstützen. Denn nur so können wir das reichhaltige Angebot, das weit mehr als den Gottesdienst umfasst, sowie den laufenden Betrieb aufrechterhalten. Doch leider wird derzeit die Erhöhung auf der Aufwandseite (Inflation & z. B. neue Steuerlast) nicht durch entsprechende Mehreinnahmen ausgeglichen und müssen zumeist aus den Rücklagen gedeckt werden. Daher bitte ich für das Jahr 2026:

- ✱ Bisherige Mitgliedsbeitragszahler: Bitte prüfen Sie, ob Sie in regelmäßigen Abständen Ihre Beitragszahlungen, z. B. 1 x im Jahr, anpassen können, um zumindest den Inflationsausgleich herzustellen.
- ✱ Mitglieder, die bisher keine Beiträge zahlen: Bitte beachten Sie, dass Sie als eingetragenes Mitglied sowohl Rechte haben (z. B. Teilnahme an Sitzungen, Pfarr- und Presbyteriumswahlen) aber eben auch die Pflicht eines finanziellen Beitrages, gemäß Gemeindeordnung (Art. 7, 5 A). Wir möchten Sie bitten, dem nachzukommen. Wenn Sie dazu Fragen haben, stehen wir ihnen gerne zu Gesprächen bereit.

Abschließend möchte ich Ihnen noch unsere Kollektenergebnisse mitteilen, aufgrund des früheren Redaktionsschlusses für **November bis Dezember 2025**. Wir vermerken einen leichten Rückgang und hoffen, dass die Dezember-Kollekten dazu beitragen werden, die erhofften und geplanten Ergebnisse für unsere Partner und uns zu erzielen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Mitarbeit in 2025.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes und frohes neues Jahr 2026. Bleiben Sie behütet!

*Kerstin Wagner*

| Kollektenempfänger                          | Gesamt           |
|---|------------------|
| CSP   | 7.878,82         |
| Infirmiers de Rue                           | 1.223,79         |
| KiNoHi - Patenkinder **                     | 936,00           |
| Seemannsmission Antwerpen                   | 484,70           |
| CBIMC/ Dr. Yasse                            | 451,19           |
| Weltgebetstag 2025 (Cookinseln)             | 414,50           |
| Don Bosco Learn. Cent. Istanbul (Kirchent.) | 93,00            |
| KiNotHi - Syr. Flüchtlingskinder            | 92,70            |
| Summe Kollekten für übergemeindliche Zwecke | 11.574,70        |
| Summe Kollekten für die eigene Gemeinde     | 10.881,83        |
| <b>Gesamt</b>                               | <b>22.456,53</b> |

## EMMAUS.MUSIK

FESTKONZERT – 50 Jahre Protestantisch in der Avenue Salomé am 12. Oktober 2025

In unserem Jubiläumsjahr zum 50-jährigen Bestehen der Emmauskirche besuchte uns am 12. Oktober der Kölner Figuralchor, um unter der Leitung von Prof. Richard Mailänder das Festkonzert zum Jubiläum zu gestalten. Prof. Mailänder, der den Figuralchor 1986 auch mitgründete, hatte mit seinen Sängerinnen und Sängern ein dem Anlass entsprechendes Programm mit feierlicher, geistlicher a-cappella Chormusik zusammengestellt und einstudiert. Mit „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von Johann Sebastian Bach stand ein Werk, eine doppelchörige Motette, im Mittelpunkt des Konzerts. Schon vom Titel her, aber auch inhaltlich und in der Durchführung durch die im Chor immer wiederkehrenden, deklamatorischen „Singet“ Rufe stellte Bachs Motette einen prachtvollen Höhe-

punkt der musikalischen Feierstunde dar. Das Konzert mit der programmatischen Verbindung von Advent, Weihnachten und Ostern begann mit William Byrd, der 1605/1606 die „Easter Propers“ komponierte, daraus sang der Figuralchor fünf Motetten, womit die österliche Botschaft angemessen feierlich dargestellt wurde.

Zu dem Komponisten Arvo Pärt aus Estland hat der Kölner Chor und auch besonders Prof. Mailänder ein besonders inniges Verhältnis. Viele Werke von Pärt, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiert, führte der Figuralchor bereits auf, darunter auch deutsche Erstaufführungen. Zum Festkonzert in der Emmauskirche brachte der Chor drei der „Sieben Magnificat Antiphonen“ zur Aufführung. Damit war die Überleitung zu den adventlichen und weihnachtlichen Musiken vollzogen.

Das Hauptwerk des Festkonzerts, Bachs Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“, folgte nun als starker Kontrast zu Pärts „Magnificat Antiphonen“.



Aus der Romantik wählte der Chor Literatur der Komponisten Joseph-Gabriel Rheinberger und Albert Becker aus, ehe mit Kompositionen von drei Zeitgenossen das wunderbar abwechslungsreiche Programm abgerundet wurde:

Vom Domkantor des Kölner Doms, Oliver Spering, ein herrlicher Satz von „die Nacht ist vorgedrungen“, ein wunderbar schönes „Magnificat“ erst 2024 komponiert von dem jungen Komponisten Motshwane Pege aus Süd-Afrika und zuletzt ein zum Spannungsbogen exzellent ausgesuchtes „Herr bleib bei uns“ des lettischen Komponisten Rihards Dubra.

Man konnte nur voller Dankbarkeit sein, ob dieser schönen, so fein ausgewählten und zusammengestellten Musik – des vortrefflichen und engagierten Vortrags – und des Weges, den der Chor für diesen Nachmittag mit feierlicher Musik für uns auf sich genommen hat.

*Albert Faßbender*

## 50 JAHRE EVANGELISCHES GEMEINDEZENTRUM IM BRÜSSELER OSTEN

Die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Belgien (DEGB) feiert in diesen Wochen das 50-Jährige Bestehen ihres Gemeindezentrums in Brüssel. An der Avenue Salomé im östlichen Stadtteil Woluwé-Saint-Pierre entstand zwischen 1972 und 1975 der helle und nach wie vor modern anmutende Gebäudekomplex, in dem die „Emmaus Gemeinde“, wie sie seit 2015 offiziell heißt, ihren Mittelpunkt hat. Über Entstehung und Geschichte informiert die dort zu besichtigende Ausstellung „50 Jahre evangelisch in der Avenue Salomé“. Sie ist bis zum 15. November geöffnet.

Seit Mitte der fünfziger Jahre hatte ein unweit der Schaerbeeker Place Dailly in der Avenue Charbo gelegenes putziges Gebäude als Treffpunkt deutschsprachiger evangelischer Christen gedient. Manche Gemeindeglieder waren auf der Flucht vor der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft schon vor dem Zweiten Weltkrieg nach Brüssel geflohen. Später sorgte die Ansiedlung europäischer Institutionen sowie, später, des politischen Nato-Generalsekretariats – mitsamt einem Tross an Interessenvertretern, Diplomaten und Lehrern – für einen starken Zuwachs bei der Zahl der Mitglieder der Gemeinde.

Auf der Suche nach einem geeigneten Baugrundstück wurde man in der Avenue Salomé an der Stelle fündig, wo sich

einst der Reitstall „Manège des Drags“ befunden hatte, der seit 1965 in Hoeilaart fortbesteht. Die Pläne für ein neues, geräumigeres Gemeindezentrum im Brüsseler Osten wurden 1967 konkretisiert.

Den Bauauftrag erhielt ein Kölner Architektenbüro, das in Zusammenarbeit mit einem belgischen Partner für die Verwirklichung des Projekts sorgte. Zwischen der Grundsteinlegung am 24. September 1972 und der Übergabe des Neubaus am 1. Juni 1975 vergingen knapp drei Jahre. „Mögen diese Türen stets weit offen stehen“, heißt es in einer damals dem Grundstein beigefügten Urkunde.

Auf zwei Etagen des in den Jahren 2020 bis 2023 umfassend renovierten Gebäudes ist jetzt eine Ausstellung zu besichtigen, die mit Hilfe von Berichten ehemaliger und heutiger Gemeindeglieder, Dokumenten, umfassenden Bildmaterial sowie gefilmten Interviews einen anschaulichen Eindruck der Gemeindegeschichte vermittelt. Die Fotos zeigen unter anderem die Grundsteinlegung, eine Reihe von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie etliche Jahrgänge von Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Besonders beeindruckend sind die Bilder der Fotografin Brigitte Frohnmeyer vom Neubau des Zentrums. Auf dem Gang durch die Ausstellung begegnen dem Besucher viele Fotos von Menschen, die über viele Jahre das Leben der Gemeinde

geprägt haben – beginnend mit dem aus der Rheinischen Landeskirche gekommenen Pfarrer Heinz-Günter Steinmann, der von 1952 an ein Jahrzehnt in Brüssel wirkte.

Beim Anblick der Bilder werden Erinnerungen an die frühen Jahre und an „feste Bestandteile“ der Gemeinden wach – von Inge Lagasse über Vicky Lindemann, Franz Goldmann bis zur langjährigen Presbyteriumsvorsitzenden Carmen Maria Fischer. Sie ist inzwischen 101 Jahre alt und lebt in einem nur ein paar Steinwürfe von Gemeindezentrum entfernten Altersheim (*Klartext reden, ohne verletzend zu sein – Belgieninfo*).

Wer sich für Einzelheiten der vor über einem halben Jahrhundert verwendeten Baustoffe, des heute noch im Kirchenraum hängenden Kreuzes und der in einer Kölner Werkstatt gefertigten Konzertorgel interessiert, wird beim Ausstellungsbesuch fündig. Auch der von 2020 bis 2023 vorgenommenen umfassenden Um- und Ausbau des Gemeindezentrums wird erläutert.

Die Kosten der Renovierung, überwiegend aus Rücklagen finanziert, bezifferten sich auf rund zwei Millionen Euro. Der Erwerb des Grundstücks und der Bau des Gemeindezentrums in der Avenue Salomé vor gut einem halben Jahrhundert kosteten über 2,7 Millionen DM. Einen Großteil der Mittel steuerten damals das Außenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sowie deutsche Landeskirchen und einzelne Gemeinden und Kirchenkreise bei.

All dies gehört zur Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde in Brüssel mit

ihrer im vergangenen Jahr aus einer Gemeinde bei Neu-Ulm nach Brüssel gekommenen Pfarrerin Katja Baumann. Die Emmaus-Gemeinde und die deutschsprachige katholische St.Paulus-Gemeinde pflegen enge Beziehungen, wie ein für den 9. November geplanter gemeinsamer „Ökumenischer Friedensgottesdienst“ unter Leitung von Pfarrerin Baumann und ihrem katholischen Pendant Wolfgang Severin abermals zeigt.

Die Ausstellung „50 Jahre evangelisch in der Avenue Salomé“ war bis Mitte November im Gemeindezentrum zu sehen.

Wer sich für die ausgestellten Texte interessiert, kann einen Ausstellungskatalog mit den Texten unter [info@degbe.be](mailto:info@degbe.be) bestellen (10 €).

*Michael Stabenow (Gemeindemitglied und  
Chefredakteur bei Belgien Info)*

Quelle: BELGIEN INFO

<https://belgieninfo.net/50-jahre-evangelisches-gemeindezentrum-im-bruesseler-osten/>

3. November 2025 15:46

# UNSERE GOTTESDIENSTE

11. JANUAR KIGO

**1. Sonntag n. Epiphantias | 10:30 Uhr**

Gottesdienst und Neujahresempfang  
Pfarrerin Katja Baumann

18. JANUAR

**2. Sonntag n. Epiphantias | 10:30 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfarrerin Katja Baumann

25. JANUAR KIGO

**3. Sonntag n. Epiphantias | 10:30 Uhr**

Gottesdienst  
Franz-Dieter Fischbach

01. FEBRUAR

**Letzter Sonntag n.  
Epiphantias | 10:30 Uhr**

Literaturgottesdienst mit Abendmahl  
(Vorstellung des Buches „Das Haus der  
Frauen“ von Laetitia Colombani)  
Pfarrerin Katja Baumann

08. FEBRUAR KIGO

**Sonntag Sexagesimae | 10:30 Uhr**

Gottesdienst mit Konfi-Taufen  
Pfarrerin Katja Baumann

15. FEBRUAR

**Sonntag Estomihi | 10:30 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfarrerin Katja Baumann

22. FEBRUAR

**Sonntag Invocavit | 10:30 Uhr**

Gottesdienst  
Prädikantin Bettina Meller

01. MÄRZ

**Sonntag Remineszere | 10:30 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl  
Hans-Dieter Schäfer



08. MÄRZ

**Sonntag Okuli | 10:30 Uhr**

Gottesdienst  
Prädikantin Kerstin Wagner

15. MÄRZ

**Sonntag Laetare | 10:30 Uhr**

Ökum. Familiengottesdienst  
N.N.

22. MÄRZ

**Sonntag Judika | 10:30 Uhr**

Gottesdienst, anschließend Gemeinde-  
versammlung und  
Presbyteriumswahlen  
Pfarrerin Katja Baumann

## 29. MÄRZ

**Palmsonntag | 10:30 Uhr**

Familiengottesdienst mit  
Palmbuschenbasteln für die Kinder  
Pfarrerin Katja Baumann



KARWOCHE  
UND OSTERN

## 02. APRIL

**Gründonnerstag | 19:00 Uhr**

Tischabendmahl  
Pfarrerin Katja Baumann und Team

## 03. APRIL

**Karfreitag | 19:00 Uhr**

Gottesdienst  
Pfarrerin Katja Baumann

## 04. APRIL

**Karsamstag | 22:00 Uhr**

ökumenische Osternacht, Chapel for Europe  
u. a. Pfarrerin Katja Baumann

## 05. APRIL

**Ostersonntag | 10:30 Uhr**

Festgottesdienst mit Abendmahl, an-  
schließend Eiersuche für Kinder  
Pfarrerin Katja Baumann

## 06. APRIL

**Ostermontag | 10:30 Uhr**

Emmausgang (Osterspaziergang)  
Pfarrerin Katja Baumann

*Kurzfristige Änderungen sind möglich  
– siehe Webseite.*

**Zoom-Übertragungen** finden regelmä-  
ßig statt. Der Link ist auf unserer Websei-  
te. Wir suchen Unterstützung im Zoom-  
Team! Bitte im Gemeindebüro melden.

**Kindergottesdienst** feiern wir parallel  
zum Hauptgottesdienst, allerdings nicht  
an allen Sonntagen. Die Termine finden  
Sie auf unserer Website [www.degb.be](http://www.degb.be)

**Am Gründonnerstag, den 2. April** feiern  
wir in einem Abendgottesdienst um 19 Uhr  
die Einsetzung des Heiligen Abendmahls.  
Gemeinsam essen und stärken wir uns im  
Gottesdienst. Die Feier endet im Hof am  
Feuer mit den biblischen Lesungen zur  
Gefangennahme Jesu. Für eine leichtere  
Planung des Küchenteams bitten wir um  
**Anmeldung im Gemeindebüro bis 31.3.  
oder unter [info@degb.be](mailto:info@degb.be).** Diese besondere  
Feier an Gründonnerstag dauert ca. zwei  
Stunden.

**Am Karsamstagabend, den 4. April,** lädt  
Maresa, unsere Freiwillige, Jugendliche ab  
12 Jahren nach Emmaus ein, in dieser  
besonderen Nacht gemeinsam zu wachen.  
Die Stunden werden gefüllt sein mit Ge-  
sprächen und Gebeten, Spielen, Kochen  
und Essen, einer Nachtwanderung usw.  
Genauere Informationen ab Februar 2026  
bei Maresa unter [volontaire@degb.be](mailto:volontaire@degb.be).

**Ostermontag, 06. April:** Wir starten in der  
Kirche mit Lied und Gebet und machen  
uns gemeinsam auf den Weg. Die 1,5-2  
Stunden Fußweg sind begleitet von bibli-  
schen Lesungen und Impulsen, von Lie-  
dern und Gebeten. Zum Abschluss kehren  
wir wieder in Emmaus ein.

## NACHRUF AUF HELMUT VON GLASENAPP

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Helmut von Glasenapp, der am 24. Oktober nach kurzer und schwerer Krankheit im Kreis seiner Familie verstorben ist.

Mit seinem Tod verlieren wir einen Menschen, der durch seine Aufgeschlossenheit, seine Herzlichkeit und sein festes Wertefundament für viele ein Vorbild war. Helmut war nicht laut, aber sehr präsent, bescheiden, aber bestimmt. Er war von großer innerer Klarheit, hatte Humor und eine Haltung, die aus tiefer christlicher Überzeugung erwuchs. Viele von uns kannten ihn als jemanden, der die unterschiedlichsten Menschen auf eine freundliche und unaufdringliche Weise zusammenbringen konnte, ohne Vorurteil und oft spontan.

Die deutsche und europäische Geschichte kannte er gut, und es war ihm sehr wichtig, dass aus den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts die richtigen Lehren gezogen werden. Mit seinem Umzug nach Brüssel im Jahr 2005 engagierte er sich leidenschaftlich in verschiedenen Funktionen für die europäische Einigung. Ob als Vertreter der KfW bei der EU, als Mitarbeiter in der Europäischen Kommission oder als Generalsekretär der European Association of Long-Term Investors, Helmut verstand es beharrlich seine Ziele zu verfolgen gepaart mit einer ausgeprägten Fähigkeit Interessen auszugleichen. Brüssel war Helmut's zweite Heimat geworden. Er lebte gerne in Belgien und schätzte sehr die belgische



Gastfreundschaft, die er nicht als selbstverständlich ansah. Er wollte etwas zurückgeben und tat dies unter anderem durch enge Kontakte mit der Eglise Protestante und durch die Gründung der Johanner Hilfsgemeinschaft, die Bedürftige im Gastland unterstützt.

Als Leiter der Subkommende des Johannerordens für Belgien und Luxemburg verstand er es, Menschen aus verschiedenen Ländern und Traditionen miteinander zu verbinden, stets zusammen mit seiner Frau Ragna, mit der er diese Aufgabe als gelebte gemeinsame Berufung betrachtete. Über zehn Jahre prägte er die Gemeinschaft der Ritterbrüder und ihrer Familien, stärkte ihren Zusammenhalt und ihr soziales Engagement.

Mit seiner Frau Ragna war er seit vielen Jahren in der Emmausgemeinde engagiert, stets hilfsbereit und keine Mühe scheuend. Mit Ideen und Tatkraft trug er zu einem vielfältigen und gedeihlichen Gemeindeleben bei. Man konnte sich auf Helmut ver-

lassen.

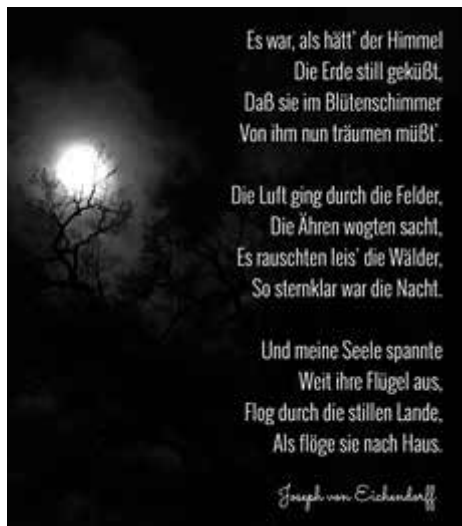
Besonders aber war Helmut ein Familienmensch. Er und Ragna prägten zusammen ein warmes, offenes Zuhause, in dem ihre Kinder zu verantwortungsbewussten, herzlichen Menschen heranwuchsen. Dass Helmut kurz vor seinem Tod noch sein zweites Enkelkind in den Armen halten durfte, ist für seine Familie ein tröstlicher, zugleich tief bewegender Moment geblieben.

Wir werden Helmut als freundlichen, klugen und zugewandten Menschen in Erinnerung behalten. Er war jemand, der Gemeinschaft förderte, Brücken baute und mit seiner Haltung ein stilles, aber starkes Zeugnis christlicher Nächstenliebe gab.

Unser Mitgefühl gilt besonders seiner Frau Ragna, seinen Kindern und seiner ganzen Familie. Wir begleiten sie im Gebet und in Gedanken und teilen ihren Schmerz wie auch die Dankbarkeit für Helmut's Leben.

Gott schenke ihnen Trost und uns allen die Hoffnung, die uns im Glauben verbindet.

*Wolfram Vetter*



B.Gade © GemeindebriefDruckerei.de

## Vortrag von Prof. Dr. Detlef Pollack zum Thema: „Die Zukunft von Glaube und Kirche“

Im Rahmen der Veranstaltungen zum 50. Geburtstag unseres Gemeindegebäudes hielt der renommierte Münsteraner Religionssoziologe Professor Dr. Detlef Pollack am 24. September 2025 in der Emmausgemeinde einen Vortrag zum Thema „Die Zukunft von Glaube und Kirche“.

In seinen durch zahlreiche Studienergebnisse und statistische Erhebungen untermauerten Ausführungen zeichnete er den Bedeutungsverlust organisierter Religiosität in Deutschland und anderen europäischen Ländern nach. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Waren 1950 noch 96% der (Bundes-)Deutschen in einer der beiden christlichen Religionen gebunden, lag dieser Wert im Jahr 2022 für Gesamtdeutschland bei gerade noch 48%, mit absteigender Tendenz. Gleichzeitig konstatierte er eine Pluralisierung „von Weltdeutungsangeboten“. Als Gründe für die Kirchenaustritte nannte er neben wachsender Gleichgültigkeit gegenüber dem Glauben (56%) u.a. die Missbrauchsskandale (83%), die Kritik am hierarchischen und undemokratischen Aufbau der Kirche (79%) und Unzufriedenheit mit einer mangelnden Gleichstellung von Frauen (71%). Alles in allem sei ein gravierender kirchlicher Glaubwürdigkeitsverlust zu konstatieren.

Anhand von Studienergebnissen zeigte Prof. Pollack den Zusammenhang zwischen religiöser Sozialisation in der Kindheit und Religiosität im Erwachsenenalter auf. Insbesondere wies er darauf hin, dass selbst unter religiös Gebundenen der Glaube an einen personalen Gott mittlerweile

recht niedrig sei (27,2% ev., 31,3% rk im Westen und 38,9% ev. und 38,5% rk in Ostdeutschland), während viele entweder zweifelten oder an ein wie auch immer geartetes „höheres Wesen“ glaubten. Die in diesen Zahlen aufscheinende verbreitete religiöse Indifferenz in einer zentralen Glaubensfrage bildet sich, wie Prof. Pollack zeigte, auch in der Lebensführung und in der Kirchengangshäufigkeit der Kirchenmitglieder ab.



Angesichts dieses Befunds überrascht es nicht, dass sich Prof. Pollack der von ihm eingangs referierten These der britischen Soziologin Grace Davie, es handle sich bei der abnehmenden Glaubens- und Kirchenbindung um „believing without belonging“, nicht anschloss. Vielmehr deutete fast alles darauf hin, dass der Bedeutungsverlust von Kirche und Kirchlichkeit nicht mit einer steigenden Signifikanz individuell verantworteter Religiosität einhergehe.

Vor dem Hintergrund dieser trüben Bestandsaufnahme machte Prof. Pollack den Kirchen wenig Hoffnung auf (rasche) Besserung. Insbesondere die stark abnehmende religiöse Sozialisation in der Familie führe zu einem weiteren Rückgang der kirchlich Gebundenen und Engagierten. Als

für die Kirche wichtige Handlungsfelder identifizierte er die „großen Fragen des Lebens“, niedrigschwellige Gottesdienstangebote (Taufe oder Hochzeit „to go“) und die Bedeutung kirchlicher und religiöser Nähe zu den Menschen (Seelsorge).

*Dr. Rudi Mögele*

## KOMM DEN FRIEDEN WECKEN

- unter diesem Motto der diesjährigen Friedensdekade feierten unsere Emmausgemeinde und die katholische Schwesterngemeinschaft am Sonntag, den 9. November 2025, in „St. Paulus“ einen ökumenischen Gottesdienst. Pfarrerin Katja Baumann und Pfarrer Wolfgang Severin leiteten ihn an diesem für die deutsche Geschichte bedeutsamen Datum: Ausrufung der Republik 1918, Pogromnacht 1938, Fall der Berliner Mauer 1989. Alle Anwesenden und Mitwirkenden waren bemüht, diesen Gottesdienst zu einem „Weckruf“ für den Frieden in der gegenwärtig wieder von Unfrieden und Gewalt erschütterten Welt zu gestalten. Gesang der Lieder, unterstützt von ökumenischer Kantorei und Posaunenchor, Psalm, Lesungen und Predigt waren darauf gerichtet.

Pfarrerin Katja Baumann meinte, dass der Friede in der Welt nur schlafe und durch Weckrufe, wie sie in Friedensbemühungen zum Ausdruck kommen, geweckt werden könne. Sie bat vier Teilnehmer, über Beispiele von solchen Friedensbemühungen zu berichten:

Der Unterzeichnete erzählte, dass sein spanischer Generaldirektor in der Europäischen Kommission ihn nach der Nacht des Berliner Mauerfalls mit einer Umarmung beglückwünschte. Er erinnerte daran, dass die deutsche Wiedervereinigung möglich wurde, weil sie in die Europäische Gemeinschaft eingebettet werden konnte.

Die Gemeindepraktikantin Maresa Krupka las einen Text von Katja Baumann über die mit 104 Jahren kürzlich verstorbene Überlebende des Holocaust, Margot Friedländer vor. Diese hatte sich mit ihren Erinnerungen vor allem an junge Menschen in Deutschland gewandt und so zur Versöhnung beigetragen.

Der Generalsekretär der KEK, Frank Dieter Fischbach, berichtete über die vielfältigen Bemühungen der europäischen Kirchen in ihren „Pathways to Peace“, die russische Aggression gegen die Ukraine zu beenden.

Vanessa Bloch aus der katholischen Gemeinde sprach über die Vereinigung „13onze15“, in welcher Überlebende und Verwandte von Opfern der Attentate in Paris vom 13. November 2015 zusammenkommen. Der Vereinsvorsitzende hat auch mit Eltern von Attentätern Verbindungen geknüpft, um Rachegefühlen entgegenzutreten. In einem Buch „Il nous reste les mots“ wird darüber berichtet.

So ging denn dieser gemeinsame Weckruf der Gemeinden hinaus in die Welt.

*Jürgen Erdmenger*

## ADVENTSBASAR IN EMMAUS 2025 - DANKE!



Die feierliche Eröffnung mit Botschafter Kotthaus und Pfarrerin Baumann und den Erklärungen der Bäckermeisterin Frau Solbrig Junior zur Herkunft und Bedeutung des sächsischen Stollens unter der musikalischen Begleitung unseres derzeit großen Bläserensembles verbreitete von Anfang an adventliche Stimmung.

Unsere Neuheit im 2. Jahr, das Café Bel Etage im 1. Stock, zog viele Menschen an, die sich gemütlich am Tisch und im Gespräch den besonderen Torten und - neu 2025 - Kürbispunsch zu wenden konnten.



Für die Kinder gab es zum ersten Mal eine neue Werkstatt, in der sie unterschiedliche Sterne gestalten konnten. Sogar Jugendliche hatten dort ihren Spaß.



187 Gebäcktüten konnten gepackt werden, deren Inhalt ebenso liebevoll durch die Konfis und viele andere Gemeindemitglieder gebacken wurde.

Der Basar am Samstag hatte eine gute, warme Atmosphäre, war sehr gut besucht und seit einigen Jahren immer mehr auch aus der belgischen Nachbarschaft.



Den Kirchraum schmückten rund 154 Kränze in unterschiedlichen Kerzenfarben und jeder einzelne individuell gestaltet. Einige, die nicht ans Reservieren gedacht hatten, fanden dies Jahr auch noch einen schönen Kranz für den Advent. Fünf Tage benötigte das Kranzteam zum Schmücken.



## Seniorenadvent am 13. Dezember 2025



## KINDER-ADVENTSSINGEN

Am zweiten Adventssonntag erfüllten fröhliche Kinderstimmen unsere Kirche mit Wärme und Vorfreude. Beim diesjährigen Kinder-Adventssingen versammelten sich über 70 Teilnehmende, um gemeinsam eine Stunde voller Musik, Lichtern und adventlicher Stimmung zu erleben.

Unter der Leitung von Carina Faber sangen Kinder und Erwachsene traditionelle Advents- und Weihnachtslieder. Zwischen den Liedern erzählte Beatrice Becker die Geschichte von *„Fridolin und das Warten auf das Winterlicht“*. Der freudige Applaus zeigte, wie viel Freude alle an diesem Nachmittag hatten.

Im Anschluss an das Singen kam man bei

Glühwein und Waffeln miteinander ins Gespräch und genoss die stimmungsvolle Atmosphäre.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Kinderchor, den Mitarbeitenden und den unterstützenden Eltern, die mit ihrem Engagement diesen Nachmittag ermöglicht haben. Das Adventssingen war einmal mehr ein schönes Zeichen lebendiger Gemeinschaft und stimmte uns auf das Weihnachtsfest ein.

PS Der Kinderchor unter Leitung von Carina Faber trifft sich immer mittwochs von 16:30-17:30. Wer mitmachen möchte bekommt weitere Infos unter [info@degbe.be](mailto:info@degbe.be) oder der Homepage.





# Gebetswoche

## für die Einheit der Christen

**MOTTO: «EIN LEIB UND EIN GEIST, WIE IHR AUCH BERUFEN SEID ZU EINER HOFFNUNG IN EURER BERUFUNG» (EPH 4,4)**

Für das Jahr 2026 wurden die Materialien der Gebetswoche für die Einheit der Christen in Armenien vorbereitet. Diese Materialien stützen sich auf jahrhundertealte Traditionen des Gebets und der Bitten des armenischen Volkes sowie auf Hymnen, die ihren Ursprung in den alten Klöstern und Kirchen Armeniens haben und zum Teil bis ins vierte Jahrhundert zurückreichen. Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2026 lädt

dazu ein, aus diesem gemeinsamen christlichen Erbe zu schöpfen und unsere Gemeinschaft in Christus, in dem Christen weltweit verbunden sind, zu vertiefen.

**Herzliche Einladung zur ökumenischen Abendandacht am 22. Januar 2026, 19 Uhr in der anglikanischen Kirche Holy Trinity, Rue Capitaine Crespel 29, 1050 Ixelles**





Welch eine vertrauensvolle Einladung zum Weltgebetstag 2026 wird hier von den Christinnen in Nigeria ausgesprochen.

„Kommt! Bringt Eure Last.“, dazu lädt uns Jesus im Matthäusevangelium ein. Interessanterweise bietet er ein „Joch“ an, das hilft, mit Lasten umzugehen. Die Lasten verschwinden nicht, aber ein Joch kann entlasten. Was das bedeutet, wollen wir beim Weltgebetstag gemeinsam herausfinden – beim Gottesdienst am 6. März 2026 um 19 Uhr in St. Paulus. Herzlich willkommen!

## JUGEND KOCHT

Am 7. März 2026 heißt es in der Emmausgemeinde wieder „Jugend kocht“. Im Mittelpunkt stehen dann traditionelle Rezepte der bayerischen und schwäbischen Küche. Wie immer können auch diesmal maximal 10 Interessierte mitmachen.

Der Unkostenbeitrag je Teilnehmer:in liegt bei 20€. Anmeldungen bitte bis spätestens Donnerstag, 5. März ans Gemeindebüro.



**Beginn: 14:30 Uhr**

**Dauer: ca. 2,5 Stunden**

## ÖKUMENISCHER KINDERBIBELTAG

14. März 2026 | 9.30-15.30 Uhr

Alle Kinder im Grundschulalter (6-12 Jahre) sind am Samstag, den 14. März 2026 herzlich eingeladen zum ökumenischen Kinderbibeltag in der Emmausgemeinde.

In diesem Jahr wollen wir uns mit Ester, der mutigen Königin von Persien befassen. In dieser Geschichte erfahren wir gleichzeitig spielerisch und kreativ etwas über die jüdische Tradition des Purimfestes.

Anmeldung bis zum 1. März: [info@degb.be](mailto:info@degb.be), [www.degb.be](http://www.degb.be)

Am Sonntag, den **15. März 2026**, werden wir einen ökumenischen Familiengottesdienst feiern, in dem wir das Thema des KiBiTa aufnehmen und darüber berichten.



**Info und Anmeldung:** [Karin.droell@gmail.com](mailto:Karin.droell@gmail.com)

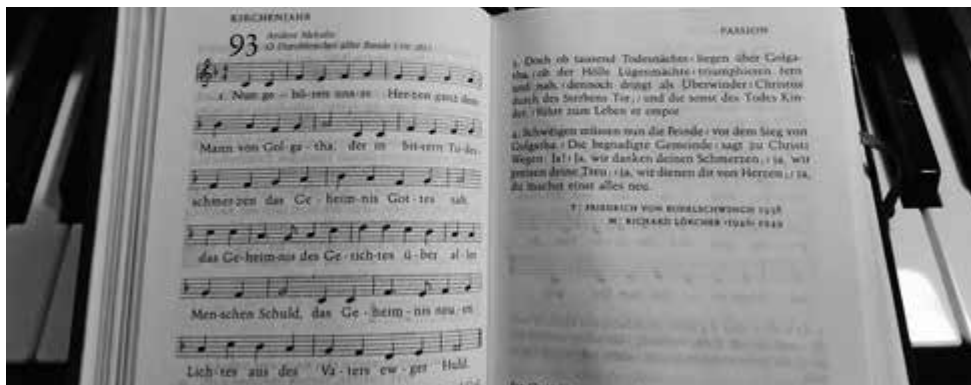
**Termine:** 18.2. | 20.15 Uhr | St. Paulus

dann am 25.2. | 4.03. | 11.03. | 18.03. | 25.03. |

06.04. entweder über Zoom, in Emmaus oder St. Paulus.

Auch 2026 laden wir herzlich an sieben Abenden für eine knappe Stunde zur ökumenischen Fastengruppe ein. Seit über 35 Jahren geht es im Rahmen der Fastenaktion der Evangelischen Kirche „7 Wochen Ohne“ um ein Fasten im Kopf. Auf der Grundlage von Wochenmotto und Bibelstelle wollen wir miteinander in einen regen, ökumenischen Austausch treten. In dieser Zeit der inneren Einkehr wollen wir diesmal Mitfühlen und Anteilnehmen und auf alles verzichten, was uns hart macht. **„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte.“** Wir laden ein, anzuhalten und uns einzufühlen, wie anders Gott unserer Welt gegenübertritt. Wie viel Klarheit und Entscheidungskraft braucht es? Welcher Härtegrad ist heilsam und welcher toxisch? Sehnsucht, Weite, Verletzlichkeit, Mitgefühl, aber auch Nachfragen sind u.a. Themen der einzelnen Abende. Sie dürfen gespannt sein, wir freuen uns und laden herzlich ein!

*Ihr ökumenisches  
Vorbereitungsteam*



## ANDACHTEN IN DER PASSIONSZEIT

Donnerstags | 19 Uhr | ab 26. Februar bis 26. März 2025

### Passion anders erleben:

Dazu lädt das ökumenische Vorbereitungsteam jeden Donnerstag in die Sankt Pauluskirche ein. Die Andachten werden als Vesper mit festgelegten liturgischen Gesängen gemeinsam mit der ökumenischen Kantorei gefeiert. Diese liturgischen Abende zum Passionsgeschehen sollen diejenigen ansprechen, die in der Passionszeit durch spirituelle und meditative Formen begleitet werden wollen.

Herzliche Einladung!



## KONZERT

Samstag vor Palmsonntag | 28. März 2025 |

Ökumenische Kantorei, Instrumente und Solist:innen

### „Jesu membra nostri“ - Buxtehude:

ein Kantatenzyklus von 7 Kantaten, eine mystische Betrachtung der Körperteile des Gekreuzigten, auf Latein Text von Arnulf von Löwen.

Herzliche Einladung!

## "Ökumenisch unterwegs!" – Das Programm für 2026 (Stand: 06. Dez. '25)

Das Programm 2026 von "Ökumenisch unterwegs!" umfasst vielseitige Veranstaltungen, die wieder monatlich (bis auf den Ferienmonat August) stattfinden. Die mit \* versehenen Veranstaltungen sind ausdrücklich auch offen für alle Interessierte, auch außerhalb des Freundeskreises von „Ökumenisch unterwegs!“. Die Veranstaltungen für Januar und Februar liegen bereits fest. Das vollständige Programm 2026 wird auf der Webseite zu sehen sein, sobald es verfügbar ist.

### **Samstag, 17. Januar 2026 - *Besuch der "Fraternité du Bon Pasteur" \****

Die Fraternité besteht aus Laien und nicht aus Ordensbrüdern.

Folgender Ablauf ist geplant:

**9.00 Uhr Treffen** vor dem Hauptgebäude, in der Rue au Bois 365 B in Woluwe-Saint-Pierre, weit hinter der ICHEC Management School gelegen. Parkplätze sind vorhanden.

9.30 Uhr Beginn mit einem gemeinsamen Gebet.

Dann Vortrag und Führung durch die Fraternité mit der Bergerie und der "Ferme d'Anjou" durch Emmanuele Caminada in deutscher Sprache.

### **Samstag, 14. Februar 2026 - *Winterwanderung in schöner Landschaft \****

Das Ziel wird im Januar bekannt gegeben (z.B. Hohes Venn, Kempen oder Avesnois)

**Die Veranstaltungen von März bis Dezember 2026** *(die monatliche Zuordnung und die genauen Daten werden mit den Organisatoren festgelegt und dann bekannt gegeben):*

- ◆ Einkehrtag mit Michael Kuhn, pensionierter Diakon von St. Paulus: Meditation und Gespräche zu Denkanstößen und christlichen Fragen in der heutigen Zeit.
- ◆ Besuch der Großen Synagoge von Brüssel, Rue de la Régence 32, 1000 Brüssel, \*
- ◆ Filmabend – der Film wird noch ausgewählt, \*
- ◆ Gemeinsamer Grillabend zum Sommer,
- ◆ Ausflug nach Mechelen, Stadtrundgang und Besichtigungen. Besuch mit Führung des dortigen Museums ‚Kazerne Dossin‘ zur Deportation von belgischen Juden und Roma durch die Nazis, \*
- ◆ Gemeinsames Kochen & Essen (Emmausgemeinde) - Das Thema wird noch festgelegt, \*
- ◆ Herbstwanderung im Foret de Soignes zur Kapelle des Klosters Notre-Dame de la Justice, gebaut von Antoine Courtens, einem Schüler von Victor Horta, \*
- ◆ Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag in Lommel am 15. Nov. 2026,
- ◆ Feuerzangenbowle zum Jahresausklang.

## SENIORENTREFFEN ST. PAULUS

15.00-17.00 Uhr, 1. Stock von Sankt Paulus

**15. Januar:** unterhaltsamer Nachmittag

**19. Februar:** japanischer Nachmittag

**19. März:** traditionelle Fastenandacht in unserer Kirche, anschließend Austausch und gemütliches Beisammensein im großen Saal

Nähere Informationen folgen zeitnah. Wir bitten alle, sich jeweils bis Montag vor unseren Treffen nicht über das Sekretariat, sondern direkt über unsere Mailadresse oder telefonisch anzumelden. Wir freuen uns auf weitere interessante Begegnungen.

*Ihr Team des Seniorenkreises St. Paulus*

## Jugendtreff der Emmaus-Gemeinde

freitags | 19.30 Uhr | 16. Januar 2026 (ausnahmsweise in St. Paulus) |

27. Februar 2026 | 20. März 2026 (Emmaus)

Kontakt: 0488 774 647 (Leonhard Brauer)

oder 0488 220 218 (Laura Combüchen).

## Jugendtreff St. Paulus

16. Januar | 6. Februar | 13. März 2026

15 oder älter | freitags, einmal im Monat um 19.30 Uhr |

im Jugendraum von St. Paulus

Kontakt: Shanelle (ADiA@sankt-paulus.eu oder 0456-395.383)



## SOMMERLAGER 2026

**Samstag, dem 11. - Freitag, den 17. Juli 2026, Jugendgästehaus Dalbenden in Urft.**

Dort wird uns ein riesiges Außengelände und sogar eine moderne Mehrzweckhalle zur Verfügung stehen – für den Fall, dass das Wetter nicht so sein sollte, wie wir uns das wünschen. So oder so ist mit 60 Kindern und insgesamt 20 Jugendlichen und erwachsenen Begleitern der Spaß vorprogrammiert. 😊

Die Anmeldung für Kinder zwischen 9 und 13 Jahren ist **1. bis 8. Februar 2026** ausschließlich über die Website von St. Paulus ([www.sanktpaukus.eu](http://www.sanktpaukus.eu)) möglich.

Vor den Sommerferien wird es ein Vortreffen mit allen Kindern geben. Dabei teilen wir die Gruppen für die Woche in Urft ein, präsentieren das Thema, um das sich die Woche drehen wird, und Ihr lernt Eure Jugendleiter kennen. Der Termin dafür wird noch bekanntgegeben.

Wir freuen uns schon auf den Sommer!

Euer SoLa-Team

## Wie läuft denn eigentlich so ein KiGo ab?

KiGo (= Kindergottesdienst) ist gedacht für Kinder von ca. 3 bis 12 Jahren. Mit Spaß und Interaktion dürfen sie die Geheimnisse des Glaubens erforschen. KiGos greifen die Fragen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder auf. Sie machen diese stark in der Gewissheit, dass sie von Gott gewollt und geliebt sind.

KiGos finden parallel zum Sonntagsgottesdienst statt. In der Emmausgemeinde beginnen Kinder und Erwachsene den Gottesdienst gemeinsam. So können die Kids auch einen Teil des klassischen Gottesdienstes miterleben. Dann gehen sie in den Jugendraum, um dort biblische Geschichten zu hören, zu singen zu spielen und kreativ zu werden.

Die vorwiegend jugendlichen Ehrenamtlichen bereiten für die jeweiligen Sonntage die KiGos vor, d.h. deren Ablauf, Auswahl der Geschichten, Lieder, Gebete und Kreativangebote.

Die Teams können dabei auf sehr gutes und praktikables Vorbereitungs-material wie z.B. das Arbeitsheft „Kinderkirche“ zurückgreifen.

Wir freuen uns über Unterstützung!

Bei Interesse bitte melden unter: [katja.koloska@degbe.be](mailto:katja.koloska@degbe.be)

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

## Unterwegs nach Taizé

**Sommer 2026**

*Du wolltest im Sommer nach Frankreich? Möchtest gerne Jugendliche aus der ganzen Welt kennenlernen? Willst wissen, woher die Taizé-Gebete kommen und wie die Lieder in anderen Sprachen klingen? Bist offen für spirituelle Erfahrungen? Und ein Zelt zum Übernachten reicht aus?*

Dann sei mit dabei, wenn sich Jugendliche aus der Emmausgemeinde und St. Paulus gemeinsam in der vorletzten Sommerferienwoche auf den Weg nach Taizé begeben! Wir

sind unterwegs vom **15.-23. August 2026.**

Interessierte melden sich unter: [katja.koloska@degbe.be](mailto:katja.koloska@degbe.be)



## EMMAUS.BIBEL

08. Januar | Apg. 10, 21-35

12. Februar | -Lukas 18, 31-43

12. März | Hebräer 13, 1-14

jeweils 10:30-12 Uhr

Wir treffen uns donnerstags im Forum bei einer Tasse Kaffee und einem Glas Orangensaft zum Ankommen und beschäftigen uns dann mit einem Predigttext der kommenden Sonntage.

Nach einer Einführung in den Bibeltext gehen wir mit verschiedenen Methoden in den Austausch. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Die Treffen können unabhängig voneinander besucht werden. Sie sind offen für alle Bibelinteressierte.

Für eine leichtere Planbarkeit bitten wir um Anmeldung per Mail oder Telefon im Gemeindebüro bis Montag der entsprechenden Woche. Vielen Dank und herzlich willkommen!

*Ihre Pfarrerin Katja Baumann*



Chapel for Europe

## ECUMENICAL PRAYER LUNCH

Donnerstag | 13 Uhr | Chapel for Europe  
Rue van Maerlant 22, 1040 Brüssel

Jeden Donnerstag um 13 Uhr findet eine kurze Mittagsandacht auf Englisch/Französisch im Europaviertel statt. Die Pfarrerinnen und Pfarrer der in Brüssel ansässigen Auslandsgemeinden gestalten diesen Gebetsmoment.

Auch unsere Pfarrerin, Katja Baumann, ist regelmäßig beteiligt.

Im Anschluss an die Andacht gibt es Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch bei einer kleinen Stärkung, die das Team der Chapel vorbereitet.



## TAIZÉ-GEBET

23. Januar | 13. Februar | 20. März |  
jeweils 19 Uhr

In der dunklen Jahreszeit treffen wir uns zu Taizé-Gebeten mit Lichtern und Gesängen an Freitagabenden um 19 Uhr.

Wir freuen uns über weitere instrumentale Unterstützung!

Wer gern einzelne Stimmen der Gesänge aus Taizé lernen möchte, ist herzlich eingeladen: Am **Freitag, den 23. Januar 2026 um 18 Uhr** übt Stefan Kleim mit uns die verschiedenen Stimmen. Wir werden etwa drei bis sechs Stücke, je 10-20 Minuten miteinander üben. Man kann zu jeder Zeit hinzukommen und sich in den Gesang eingliedern.



## ÖKIKI

Samstag | 17. Januar | 07. Februar |  
07. März | jeweils 16.30 Uhr

Die ökumenische Kinderkirche lädt alle Kinder von 0-6 J. und ihre Eltern zum Mitmachgottesdienst mit Singen und spirituellen Gestaltungselementen ein.

Die ÖKiKi-Termine im Januar und Februar finden in Emmaus statt, der Märztermin in St. Paulus.



## EMMAUS.GESPRÄCH

Mittwoch | 04. März | 19:30 Uhr |  
Emmaus

Es wird sich um das Thema Generationengerechtigkeit drehen, das gerade sehr lebhaft diskutiert wird.



## MITTAGSTISCH

25. Januar | 22. Februar | 15. März |  
im Anschluss an den Gottesdienst

Einmal im Monat laden wir am Sonntag  
im Anschluss an den Gottesdienst ein  
zum gemeinsamen Mittagessen

Die Teilnehmer bitten wir um eine Spende  
zur Kostendeckung.

Anmeldung beim Gemeindebüro (bis  
Donnerstag 12h vor dem Mittagstisch  
02 762 40 62 oder [info@degb.be](mailto:info@degb.be))

Es freuen sich auf Sie und Euch

Ihr/Euer Mittagstisch-Team



## CAFÉ AM DIENSTAG

Dienstag | 13. Januar | 03. Februar |  
03. März | 07. April | jeweils 14.30 Uhr

In entspannter Atmosphäre zusammen-  
kommen – Kaffee und Kuchen gemein-  
sam genießen – miteinander ins Gespräch  
kommen – manchmal ein interessanter  
Vortrag oder gesellige Spiele - Gemein-  
schaft erleben: alles das erwartet Sie  
dienstags in unserem Café.

Unser gemütliches Miteinander findet im  
Forum der Emmausgemeinde statt. Brin-  
gen Sie gerne Freundinnen und Freunde  
mit.

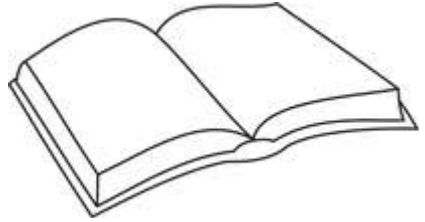
Ihre Anmeldung unter [info@degb.be](mailto:info@degb.be) er-  
leichtert uns die Planung.

Wir freuen uns auf Sie!

PS: Haben Sie Lust, ab und zu etwas beizu-  
tragen und einen Kuchen zu backen?

Melden Sie sich gerne!

# BIBLIOTHEK



## Lesen gegen den Winter-Blues

Freuen wir uns auf die dunkle Jahreszeit! Freuen wir uns darauf, dass es am Nachmittag schon Nacht wird, dass der Regen gegen die Scheiben und der Sturm um die Häuser peitscht.

Denn jetzt kommt sie, die beste Lesezeit des Jahres. Gibt es jetzt etwas Schöneres, als ganz in einem Stoff zu versinken? Das gilt für Kissen und Woldecken genauso wie für den Lesestoff, der nur darauf wartet, uns in seinen Bann zu schlagen. Denn gerade jetzt steht das Tor zu unseren inneren Welten ganz weit offen. Begleitet von einem Buch gehen wir hindurch und lassen uns überraschen: Welchen Zeichen werden wir folgen, welche unbekanntenen Seiten aufschlagen, welche Kapitel werden in uns buchstäblich neu beginnen? Kommt vorbei, stöbert in Eurer Emmaus-Bibliothek, und versorgt Euch mit den besten Seiten von Herbst und Winter!

## Öffnungszeiten:

Montag | 17.00 – 20.00 Uhr

Mittwoch | 16.00 – 18.00 Uhr

Sonntag | 11.00 - 13.00 Uhr

## Kontakt

E-Mail: [bibliothek@degb.be](mailto:bibliothek@degb.be)

Telefon: 02 852 20 56

Website:

[www.bibliothek.degb.be](http://www.bibliothek.degb.be)

Online-Katalog:

[www.bibkat.de/degb](http://www.bibkat.de/degb)

## Ferien:

Krokusferien            Donnerstag, 12.02.2026 – 22.02.2026

Osterferien:            Donnerstag, 26.03.2026 – 12.04. 2026

Am Sonntag, 1.Februar 2026 findet zum ersten Mal seit Covid wieder ein **Literaturgottesdienst** statt.

Unser Bibliotheks-Team sucht dringend Unterstützung bei unserer ehrenamtlichen Arbeit. Wir suchen jüngere Kolleginnen/Kollegen, die Spaß daran haben, sich in unser Computer-System einzuarbeiten, auch mal Sonntagsdienst zu machen und unserer netten, lebhaften Leserschaft behilflich zu sein.

# LITERATURKREIS

Neue Leser sind jederzeit herzlich willkommen!

Anmeldung unter ' 02 687 52 18 / [bibliothek@degb.be](mailto:bibliothek@degb.be).

Die Gruppe bestimmt selbst, was gelesen wird und wann man sich trifft. Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Website [www.bibliothek.degb.be](http://www.bibliothek.degb.be) unter Veranstaltungen.

## **Dienstag, 20. Januar 2026**

Michio Aoyama: *Frau Komachi empfiehlt ein Buch*, 288 S.

«Wonach suchen Sie?» Diese Frage stellt Sayuri Komachi allen Besuchern in ihrer kleinen Gemeindebibliothek in Tokio. Und sie meint die Frage durchaus im übertragenen Sinne. Denn die Bibliothekarin spürt genau, wonach die Menschen im Leben suchen: ...

## **Dienstag, 17. Februar 2026**

Ferdinand von Schirach: *Der Fall Collini*, 195 S.

Was treibt einen Menschen, der sich ein Leben lang nichts hat zuschulden kommen lassen, zu einem Mord?

## **Dienstag, 17. März 2026**

Charles Lewinsky: *Rauch und Schall*, 296 S.

Goethe kommt zurück aus der Schweiz und hat zu Hause in Weimar plötzlich eine Schreibblockade. Da kann sein kleiner Sohn August noch so still sein und seine Frau Christiane noch so liebevoll um sein Wohl besorgt. Ausgerechnet sein Schwager Christian August Vulpius, ebenfalls Schriftsteller und von Goethe verachteter Viel- und Lohnschreiber, kommt ihm in dieser Situation zu Hilfe. Zu einer Hilfe, die Goethe nicht will und doch dringend braucht.

# GRUPPEN & KREISE

## Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

|  |  |
|--|--|
| <b>Familientreff</b>                             | Mi., nachmittags nach Absprache, Emmaus (Erdgeschoss), Info: info@degb.be  |
| <b>Jugendtreff St. Paulus<br/>(ab 15 Jahren)</b> | Fr., 1x monatl., 19:30 Uhr, St. Paulus, Info: N.N., adia@sanktpaulus.eu oder 0456-395.383  |
| <b>Jugendtreff Emmaus<br/>(ab 16 Jahren)</b>     | 16. Januar (ausnahmsweise in St. Paulus), 27. Februar, 20. März, 19:30 Uhr, Kontakt: 0488 774 647 (Leonhard Brauer) oder 0488 220 218 (Laura Combüchen). |
| <b>Ökumenische Eltern-Kind-Gruppe</b>            | Mo., 10-12 Uhr, St. Paulus (Kigo-Raum), Info: N.N., sekretariat@sankt-paulus.eu  |
| <b>Ökiki-Ökumenische Kinderkirche</b>            | Monatlich nach Ankündigung, Info: K. Baumann, katja.baumann@degb.be und Anne Jäger, anne.jaeger@degb.be  |

## Angebote für Erwachsene

|  |   |
|--|---|
| <b>Emmaus.Bibel</b>                        | Do., 1x monatl., 10:30-12 Uhr, Emmaus, Info: Pfarrerin K. Baumann, katja.baumann@degb.be            |
| <b>Café am Dienstag<br/>(für Senioren)</b> | Di, 1x monatl. 14:30 Uhr, Emmaus, Info: K. Dröll, info@degb.be                                      |
| <b>Ökumenische Frauengruppe</b>            | Do, 1x monatl., 20-22 Uhr, St. Paulus, Info: A. Hüschen und L. Friess, frauengruppe@sankt-paulus.eu |
| <b>Ökumenische Pilgergruppe</b>            | Nach Absprache, Info: E. Blasig, e.blasig@telenet.be, und S. Tiedje, sabine.tiedje@degb.be          |
| <b>Ökumenisch unterwegs</b>                | 1x monatl., Info: P. Troppmann, philipp.troppmann@scarlet.be  |
| <b>Seniorenkreis in St. Paulus</b>         | i.d.R. 3. Do/Monat, St. Paulus, Info: senioren@sankt-paulus.eu                                      |
| <b>Wandergruppe</b>                        | 2. So./Monat, Info: R. Becker, reginebecker@gmail.com   |

## Musikalische Angebote

|  |   |
|--|---|
| <b>Blockflötenatelier</b>                              | Fr., 17-19 Uhr, Emmaus, Info: M. Kuschnerus, maren@kuschnerus.eu                  |
| <b>Easy-Sing (für junge und junggebliebene Frauen)</b> | Di., 19-20:30 Uhr, Emmaus, Info: S. Lünenbüger, luenenbuenger@redeker.de          |
| <b>Gregorianikschola</b>                               | Regelmäßige Proben nach Absprache, St. Paulus, Info: M. Frohn, martinfrohn@web.de |
| <b>Ökumenisches Instrumentalensemble</b>               | Monatl. nach Absprache, Emmaus, Info: C. Schlütter, kantorei@sankt-paulus.eu      |
| <b>Ökumenische Kantorei</b>                            | Do., 19:30-21:30 Uhr, St. Paulus, Info: C. Schlütter, kantorei@sankt-paulus.eu    |
| <b>Ökumenischer Kinderchor Brüssel (5-9 Jahre)</b>     | Mi., 16:30-17:30 Uhr, Emmaus, Info: C. Faber, info@degbe.be                       |
| <b>Ökumenischer Posaunenchor</b>                       | Mo., 20-22 Uhr, Emmaus, Info: J. Reitze-Landau, johannes.reitze@gmx.de            |
| <b>Ökumenischer Posaunenchor, Jungbläser</b>           | Mo., 19-20 Uhr, Emmas, Info: F. Redeker, fredeker@web.de                          |

## Besondere Dienste und Gruppen

|   |  |
|---|--|
| <b>Adeste/Opération Thermos (Obdachlosenspeisung)</b>           | 1x monatl. nach Absprache, Info: A. Haag, adeste09@gmail.com   |
| <b>Gruppe von Adoptiveltern und denen, die es werden wollen</b> | Gelegentliche Treffen nach Absprache, Info: H. Fester, 0479-380.371 oder helge.fester@skynet.be                |
| <b>Ökumenisches Besuchsteam</b>                                 | Do., 1x monatlich, 18 Uhr, St. Paulus/Emmaus, Info: K. Dröll, 0486-502.680 oder karin.droell@debg.be           |
| <b>Stein &amp; Feder - Trauer- und Körperarbeit in Brüssel</b>  | Treffen und Veranstaltungen nach Absprache, Info: trauerbegleitung-bruessel@web.de sowie www.steinundfeder.com |

# Willkommen



In unserer Gemeinde wurde getauft:

26. Oktober

Alma Valentina Grünebach Bartos

# Abschied

In unserer Gemeinde sind verstorben:

18. September 2025

Ute Billing (58 Jahre)

24. Oktober 2025

Helmut von Glasenapp (62 Jahre)

26. Oktober 2025

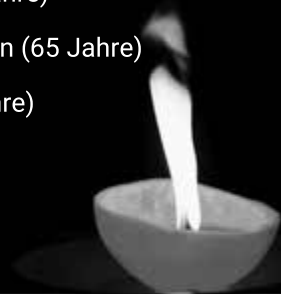
Christa Müller (91 Jahre)

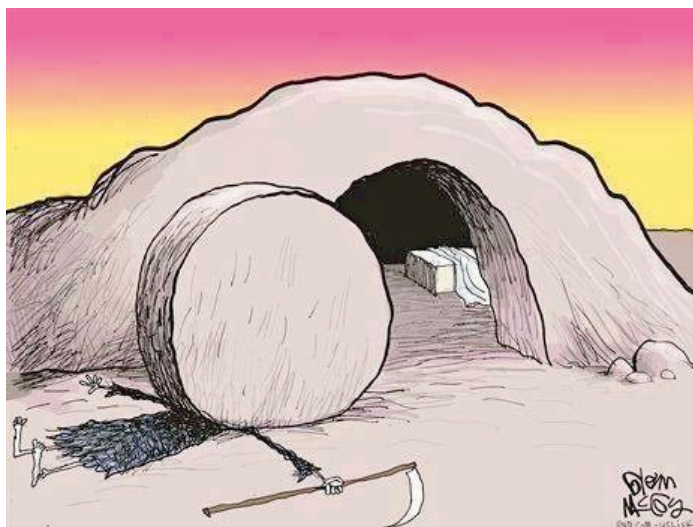
27. Oktober 2025

Christoph Troppmann (65 Jahre)

02. Dezember 2025

Dieter Müller (91 Jahre)





## GEMEINDEBÜRO

Avenue Salomé 7, 1150 Brüssel  
(Woluwe St. Pierre)

Frau Ani Papojan, Gemeindegsekretärin  
und Buchhaltung im Evangelischen Ge-  
meindezentrum, erreichen Sie

 +32 (0) 2 762 40 62

 [info@degb.be](mailto:info@degb.be)

### Öffnungszeiten

(außerhalb der Schulferien):

Dienstag und Donnerstag

09.00 – 12.00 Uhr

Der Anrufbeantworter wird regelmäßig abgehört.

[www.degb.be](http://www.degb.be)

IBAN: BE94 3100 3720 2014

## PFARRERIN KATJA BAUMANN

Mobil: 0494 – 32.58.66

WhatsApp/Signal + 49/173/8489982

[katja.baumann@degb.be](mailto:katja.baumann@degb.be)

(nach Vereinbarung, Montag = freier Tag)

## IMPRESSUM

### Verantwortliche Herausgeberin:

Sabine Tiedje, Vorsitzende der VoG

**Redaktion:** Sabine Tiedje, Bettina Mel-  
ler, Luce Thoumin, Eva Hauff, Mecht-  
hild Werner, Andrea Schmidt

**Layout:** Alice Jacobi

**Bildquellen:** [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com), pri-  
vate, zur Verfügung gestellte Fotos,  
Vorlage Gemeindebrief Druckerei.de

**Druck:** Gemeindebrief Druckerei

Redaktionsanschrift: Av. Salomé 7,  
1150 Bruxelles, [info@degb.be](mailto:info@degb.be)

**GOTT SPRICHT:  
SIEHE  
ICH MACHE  
ALLES  
NEU**

OFFENB. 21,5



Ein gesegnetes neues Jahr!

Die nächste Ausgabe des Treffpunkts erscheint als  
ökumenischer Gemeindebrief im April.

Ihre Treffpunkt-Redaktion